

szület.  
 22-én 1862  
 színházról,  
 vendégjátékul  
**OUR.**  
 no Salvador, zenéjét  
 Nádaskai.

en Tage Vormittags  
 Minuendo-Visitazion  
 5. März 1862.  
 r Krader  
 dtische Magistrat.

(212-44)  
**Haus**  
 alten Festungsgasse,  
 zu verkaufen, und  
 dingungen hintanzuge-  
 zu ertragen bei  
**okop Petrovits.**  
 mann in der Festung

(231-14)  
**alle**  
**ziehungen**  
 auf den  
 der Gewinnste  
 dem Tageskurse,  
 zu haben bei  
**mp.**  
 50 fr beizuschließen.

März 1862.

	Geld	Waare
40 fl.	38.75	39 -
20 "	22.50	23.00
10 "	24.75	25.00
5 "	17.25	17.75
3 Monat)		
100 fl. holl.	---	---
fl. südd.	115.60	115.75
fl. südd.	115.80	116.00
M. B.	101.90	102.00
L. T.	---	---
St.	135.95	137.00
al.	---	---
ances	54.10	54.20
<b>Sicht.</b>		
wall. P.	---	---
P.	---	---
<b>Anten.</b>		
	18.75	18.79
	6.49	6.50
	6.48	6.49
	10.91	10.93
	19.16	19.20
	11.16	11.18
	11.48	11.50
	13.70	13.71
	2.03 1/2	2.04
	135.75	136.25

compt I. 5 1/4 - 4 3/4 pC  
 II. u. l. S. 6 - 5  
 mpt für Wechsel 5 pC  
 30 Tage  
 für läng. Sicht. 5 1/2  
 u. Effekt-Vorsch. 5 1/2  
 onal-Coupon 135.80 - 136.00

inkler'schen Neugebäude.

Pränumerations-Preise.  
 für Acad:  
 Ganzjährig 12 fl. - Halbjährig 6 fl.  
 Vierteljährig 3 fl.  
 Mit täglicher Postversendung:  
 Ganzjährig 14 fl. - Halbjährig 7 fl.  
 Vierteljährig 3 fl. 50 kr.  
 Das Abendblatt pr. Quartal 1 fl. 50 kr. Währ.

# Krader Zeitung.

Redaktion:  
 im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stod.  
 Expeditons- und Insertions-Bureau:  
 Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung.  
 Einwendungen für das „Journal Mer“ und  
 dgl. werden mit 20 Kr. die Zeile berechnet.  
 Manuskripte werden nicht zurückgeliefert

Nro. 80. Sonntag den 23. März 1862. (Morgenblatt.) XI. Jahrgang.

## Vom Welttheater.

B...n. Die preussischen Wirren haben sich über Nacht in den Vordergrund gedrängt und eine Bedeutung erlangt, an welche noch vor gar kurzer Zeit Niemand gedacht hat. Allgemein vermuthete man, in Hinblick auf Preußen und die bekannte energische Note des Herrn von Bernstorff, einen Konflikt mit Oesterreich; man sah die preussische Regierung bereits an der Spitze des liberalen, national-vereinfachten Deutschlands marschiren; man träumte schon von einem Deutschland ohne Oesterreich, sah im Hause Hohenzollern die deutsche Kaiserkrone erblich werden und was dergleichen Illotria mehr sind, geschaffen den Sinn der für einen bürgerlichen Liberalismus schwärmenden Deutschen zu umnebeln. Dieses äusserste Ziel ist denn auch glücklich erreicht, die guten Kinder „Michels mit der Schlafhaube“ waren selig im Bewusstsein der Freiheit; sie jubelten, sangen, hielten Fest- und Zwecken mit obligaten freisinnigen Toasten, veranstalteten Turnertage u. s. w. u. s. w. Blödsichtig aber ruft einer der Guckkasten-Männer in Berlin sein: Kerere! ein anderes Bild! und siehe da, es zeigt sich, daß alles nichts als eine optische Täuschung gewesen. Das Abgeordnetenhaus wurde aufgelöst; das Herrenhaus vertagt und schließlich, um das Volk zu krönen, aus dem Ministerium der Theil entfernt, welcher noch einen Geruch von Liberalismus an sich trug, gleichzeitig aber sind Anstalten getroffen, ein neues Wahlgesetz behufs demnächstiger Stichwahrung in Aussicht genommen, mittelst welchem auch das Zukunfts-Abgeordnetenhaus von seinen liberalen Mitgliedern gesäubert werden soll. Man erkennt hieraus am Besten, wie es mit dem preussischen Konstitutionalismus bestellt ist und daß es schließlich nur mehr ein ganz kleiner Weg ist, um die heftigste Grenze zu erreichen.

Nach ist es freilich möglich, daß die Anhänger konstitutioneller Prinzipien in Preußen doch noch den Sieg davontragen, glauben thun wir daran vor der Hand aber nicht mehr, denn aus zu guter Erfahrung wissen wir, daß der König Wilhelm dem „konstitutionellen Schwindel“ niemals hold gewesen ist. Uns liegen die Vorgänge von Königsberg, das so ostentative Hervorheben des „Königthums von Gottes Gnaden“ zu sehr im Gedächtnis; wir kennen den König zu lange und zu gut als einen starren, unbeweglichen Soldaten, um uns einreden zu lassen, er werde in irgend einer Frage seine Ansichten über das Militärwesen der eines „Abgeordneten“ unterordnen. Die bekannte preussische Militärvorlage stammt aber vom Könige selbst und deshalb glauben wir auch, daß viel früher die preussische Verfassung in Trümmer geht, als daß der König in dieser Sache nachgibt. Es unterliegt nun, nach glaubwürdigen Verichten aus Berlin, gar keinem Zweifel, daß diese Stimmung des Königs von den Feinden der Verfassung auf das geschickteste ausgebeutet worden ist; eine Hofintrigue, in welche mehrere der bedeutenderen Militärpersonen verwickelt gewesen sein sollen, lag dem Ganzen zu Grunde, und da man sich des Herrn v. d. Heydt und des Grafen Bernstorff schon von vorn herein versichert hatte, so ging man, unterstützt durch die Vertreter mehrerer deutscher Regierungen direkt auf's Ziel los. Welches der Erfolg gewesen, dies ist bekannt.

Die nächste Frage, welche sich dem denkenden Politiker aufwirft, muß nun natürlich die sein, ob es der preussischen Reaktion möglich werden wird, den bisher erlangten Vortheil weiter zu verfolgen. Die preussischen Liberalen setzen in dieser Beziehung ihre ganze Hoffnung, so ziemlich die letzte, auf die Unterstützung des Kronprinzen, der mehr oder weniger englischen Einflüssen zugänglich, stets eine durchaus liberal gefärbte Anschauungsweise entwickelte. Dies ist aber bei der am preussischen Hofe bekanntlich herrschenden Hausordnung wohl nur eine trügerische Hoffnung, und gar nicht dürfen wir uns darüber verwundern, wenn die Bewegung auf der nunmehr eingeschlagenen Straße verscheitert. Wir unterlassen es, alle jene Stoßfänger hier zu vermerken, welche schon jetzt aus Preußen zu uns herüber könen, wir sind auch nicht rachsüchtig genug, uns Angesichts desselben an alles das zu erinnern, was im vergangenen Sommer gegen Ungarn geschrieben worden ist. Aufrecht gesprochen, halten wir die neuesten Vorgänge in Preußen für eine der gefährlichsten, der allgemeinen konstitutionellen Freiheit entgegenstehenden Klippen, und von großem Glücke wird Preußen, Deutschland erzählen können, wenn dieselbe ohne Red' umschiffet werden wird. Aber nicht allein auf Preußen und ganz Deutschland, auch auf die Entwicklung und Entwirrung unserer Verfassungswirren sind die Vorgänge in Berlin berufen, einen wesentlichen Einfluß zu nehmen.

Wie wir aus „guter Quelle“ in Wien erfahren, hat man in gewissen Kreisen der österreichischen Residenz über den preussischen Ministerwechsel förmlich gejubelt, da man den preussischen Ministerwechsel förmlich gejubelt, da man in demselben den ersten Schritt zur Rückkehr zu den früheren Verhältnissen glaubt erkennen zu dürfen. Kommt die Zunkerpartei in Berlin vollständig wieder zur Herrschaft, so wird den Antezedentien dieser Partei gemäß die auswärtige preussische Politik eine entschiedenere Haltung gegen Frankreich annehmen und geeigneten Falles allem revolutionären, annexionsistischen Treiben direkt entgegen treten, ja man darf dann annehmen, daß einem Bündnisse mit Oesterreich weniger Hindernisse entgegen stehen. Diese Kombination wird aber auch noch durch die drohenden Zustände auf der Balkanhalbinsel unterstützt, da man wohl nicht mit Unrecht vermuthet, daß Preußen etwaigen

dort vorgehenden Territorial-Veränderungen um so weniger ruhig zusehen werde, da auch England nicht geneigt erscheint, dieselben gleichgiltig hinzunehmen. Diese wahrscheinlich scheinende Verstärkung der Position nach Außen hin, muß bei der allgemeinen Verworrenheit der Zustände natürlich auf die Zustände im Innern des Landes ihren Einfluß nehmen, weshalb man hier denn auch bereits mehrfach die Befürchtung ausgesprochen hat, es werden sich bei uns die konstitutionellen Zustände analog denen in Preußen entwickeln. Wie weit diese Annahme begründet ist, darüber dürfte uns die nächste Zukunft schon einige Aufklärung bringen. Jedenfalls ertönt in gewissen Kreisen Wiens Siegesgeschrei.

## Presseprozeß des „Wanderer“.

(Fortsetzung.)

Wien, 20. März. Dr. Wiedenfeld, Verteidiger des Angeklagten Dr. Falk, weist im Eingang seiner Rede auf die Schwierigkeit der Stellung der Presse, auf den noch unsicheren Boden unseres Verfassungslebens hin. Die Presse sei berufen, den wahren Willensausdruck des Volkes gegenüber den Maßnahmen der Regierung zu bilden. Wenn die Regierung aber die öffentliche Meinung nicht nach ihrem Sinne findet und sie auf Grund veralteter Bestimmungen verfolgen wolle, dann sei es wahrlich besser, wenn wieder die Zensur eingeführt werde. Was die von seinem Klienten verfaßten Artikel betreffe, so sei der Inhalt derselben nur gegen den befürchteten Belagerungszustand gerichtet. Sein Klient sei seiner Gesinnung nach ein Zentralist, was die vielen Angriffe ungarischer Blätter gegen die Politik desselben, ja sogar der Vorwurf, daß er den Ansichten des Staatsministers in Ungarn Eingang verschaffen wolle, am klarsten beweisen. Er habe unter dem Einbruche des allgemein befürchteten Belagerungszustandes geschrieben und der Verteidiger glaube, daß der Tadel gegen diese gefährdete Gewaltmaßregel ein berechtigter war. Vom streng juridischen Standpunkte aus glaube er die Ansicht auszusprechen zu müssen, daß die Verfassung für Ungarn noch nicht ins Leben getreten sei, daher für dieses Land noch nicht existire und von dieser Seite nicht Gegenstand eines Angriffes als Grundgesetz sein könne. Er könne den Inhalt der Artikel nicht anders auffassen, als dieselben seien, ein Mahnruf an die Regierung, und keineswegs dazu bestimmt, Haß und Verachtung gegen dieselbe hervorzurufen. Die Zweifel gegen die Durchführung der Februarverfassung, welchen in den Artikeln Ausdruck gegeben worden sei, unterliegen keinem Strafgesetze. Er sei jedoch der Ueberzeugung, daß trotz aller Zweifel und Bedenken und trotz aller entgegenstehenden Parteien, die Verfassung sich bewähren werde. Er zitiert in dieser Richtung die Worte des Grafen Leo Thun aus der letzten Sitzung des Herrenhauses: „die Verfassung werde bestehen und müsse bestehen, abgesehen davon, ob ihr von anderer Seite entgegengekommen wird.“ Er weist schließlich auf das unbeschnittene Vorleben seines Klienten hin und er glaubt, daß der Gerichtshof dessen Schuldlosigkeit aussprechen werde.

Dr. Vilas, Verteidiger v. Schreyfieds, entledigte sich seiner Aufgabe nach dem einstimmigen Urtheile aller Anwesenden in geistreichster Weise. Er glaubt, so lange er die Ehre habe, Verteidiger zu sein, sei er noch nie so von der Schuldlosigkeit seines Klienten überzeugt gewesen, als in dem vorliegenden Falle. In Bezug auf die Auslegung des §. 65 beruft er sich auf seine beiden Vorredner und setzt noch hinzu, daß man sich bei Beurtheilung des vorliegenden Falles vor allem Andern über die Grenzen des Rechtes der Kritik, bis wohin sie erlaubt und wo sie beginnt, strafbar zu werden, klar werden müsse. Erlaubt sei die Kritik, wenn sie die Ansichten der Behörden zu bekämpfen habe, strafbar aber dann, wenn sie die Behörden dem Haße und der Verachtung preisgeben sich verleitete lasse. Die ungarische Partei tadle die Erlassung des Februar-Patentes, und dieser Tadel, dem die vorliegenden inkriminirten Artikel Ausdruck geben, habe eben diese Grenze nicht überschritten; sie standen auf dem Boden des Rechtes. „Das Wesen des Rechtes ist aber, daß es unwandelbar ist, unabhängig von den Verhältnissen der Gegenwart, daß das, was heute Recht ist, auch morgen Recht ist, und was heute Verbrechen ist, auch morgen Verbrechen bleibe.“ Er kommt hierauf auf die Rede des k. Kommissärs Rapp zu sprechen und weist nach, daß derselbe in seinem Tadel eines Systems, das sich auf Bajonnette stütze, weiter gegangen sei, als der „Wanderer.“ Die inkriminirten Artikel hätten keineswegs die berechnete Kritik überschritten und den Weg des Strafgesetzes betreten, und wollte man dies annehmen, dann müßte jede Opposition, ohne die ein konstitutioneller Staat nicht denkbar ist, in's Strafgesetz fallen. Wenn, seinem Klienten irgend eine Strafsanktion beigemessen werden sollte, so müßte sie darin liegen, daß er die nöthige Obforge für das Blatt an Herrn Graf überhaupte übertrug; weder hierin, noch daß er sich auch weiter um den Inhalt des Blattes Krankheitshalber nicht kümmern konnte, liege etwas Strafbares, daher er die Schuldlosigkeits-Erklärung seines Klienten wegen der Uebertretung des §. 34 b P.-O. mit Zuversicht erwarte.

Dr. Billing, Verteidiger des Buchdruckers Förster, schließt sich im wesentlichen den Ansichten seiner Vorredner an und sucht den im Gesetz geforderten Begriff „Aufreizung zum Haße“ möglichst klar zu machen. Die Streitfrage, ob sein Klient Berleger sei oder nicht, ist für ihn nicht von Wichtigkeit, weil er der Drucker des Blattes ist, und als solcher habe er keine andere Verpflichtung, als die rechtzeitige Uebergabe des Pflasteremplars an die Behörde. Auch er hoffe eine Schullosigkeitserklärung seines Klienten. — Nach einer vier-

stündigen Unterbrechung wird die Sitzung wieder mit der Replik des Staatsanwaltes eröffnet. Die Rede desselben und die Entwicklungen der einzelnen Verteidiger nehmen noch mehr als eine Stunde in Anspruch. Der Staatsanwalt zitiert in der Widerlegung seinerseits den Grafen Hartig und ein von Letzterem gebrauchtes Wort: „C'est le ton qui fait la musique“ (der Ton macht die Musik) gibt sowohl dem Vertreter der Staatsbehörde wie den beiden Verteidigern Dr. Vilas und Dr. Billing Anlaß zu den verschiedenartigen Kommentaren. Der letzte Herr zog sich wegen des Ausdrucks: „Einstimmungen der Staatsbehörde“ eine Klage von Seiten des Vorliegenden zu.

Nachdem die drei Angeklagten erklärt hatten, daß sie nichts mehr vorzubringen oder einzumenden hätten, wurde die Sitzung geschlossen. — Heute beginnt der zweite Fall dieses komplizirten Presseprozesses: die Klage des Landtagsabgeordneten Mogielnicki auf Ehrenbeleidigung gegen den „Wanderer.“

Wien, 20. März. (Wallmoden +.) Heute verschied Ludwig Georg Thedel Graf von Wallmoden-Gimborn, k. k. geheimer Rath und General der Kavallerie in Folge eines Verbrüches, den er sich durch einen Fall im Zimmer zugezogen. Graf Wallmoden wurde 1769 zu Wien, wo sein Vater als großbritannischer Votchschafter funktionierte, geboren. Nicht leicht kann ein bewegteres Kriegesleben gedacht werden, als das des Verewigten, er diente in vier verschiedenen Heeren und stets zur vollen Zufriedenheit der Souveräne, deren Truppen er führte. Zuerst trat er als noch junger Mann in hannoversche Dienste, welche er nur verließ, um sich der preussischen Armee einzureihen (1790). Nach dem Baseler Frieden vertauschte er die preussischen gegen österreichische Kriegsdienste, wurde aber vom Wiener Kabinet vorzugsweise zu diplomatischen Missionen verwendet. Eine solche Mission führte ihn 1808 nach England, wo er zur Zufriedenheit der kompacisirenden Mächte einen Subsidiatratat mit der Krone von Großbritannien behufs der Kriegsführung im Jahre 1809 abschloß. Als der Krieg wirklich ausbrach, nahm Graf Wallmoden an der Schlacht von Wagram rühmlichen Antheil. Nach dem darauffolgenden Wiener Frieden wurde Graf Wallmoden zum Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär in Böhmen befördert.

Graf Wallmoden, welcher sich nach neuer Thätigkeit sehnte, trat nun in russische Dienste und kämpfte 1813 mit Erfolg an der Spitze der deutschen Legion, zu deren Befehlshaber er ernannt worden war. Während desselben Feldzuges gelang es ihm, die französische Division „Pecheur“ im Treffen an der Ghrde bis zur Vernichtung zu schlagen. Nach dieser Waffenthat drang er unangefochten in Schleswig ein und nöthigte Dänemark durch dieses rasche Vordringen zum Frieden.

Nach dem zweiten Pariser Frieden trat Graf Wallmoden abermals in die Dienste des Kaisers von Oesterreich und blieb (1817) als Befehlshaber der österreichischen Okkupationstruppen in Neapel. 1821 wurde der Graf mit dem Kommando eines großen Theiles der Heeresmacht betraut, welche zur Unterdrückung des neapolitanischen Aufstandes verwendet wurde, er besetzte namentlich die Insel Sicilien, wo er bis zum Jahre 1823 in der Eigenschaft als Oberbefehlshaber verblieb. Nach seiner Zurückberufung aus Sicilien wurde Graf Wallmoden zum Militärkommandanten von Mailand ernannt, welche Stellung er bis zum Ausbruche der Revolution im Jahre 1848 behauptete. 1848 wurde der Graf in den Ruhestand versetzt. Seitdem lebte der nunmehr Verewigte von Geschäften zurückgezogen im Kreise seiner militärischen Freunde und Waffengenossen. Eine bis vor wenigen Wochen ungestörte Gesundheit ließ den General nach stürmisch bewegtem Leben einen lange andauernden freundlichen Herbst genießen. Unter den vielen Verdiensten, welche sich der Verstorbene um die österreichische Armee erworben, steht seine Verbesserung des Tirailleurssystems oben an. Die Verewigung des fünfundsiebenzigjährigen Greises findet Sonntag den 23. März um 2 Uhr Nachmittags statt. Der Leichnam wird mit dem üblichen militärischen Pomp von dem Hause Nr. 10 Mülkerbastei zur Einsegnung in die evangelische Kirche geführt und sodann zur Bestattung nach Hannover überbracht werden.

Wallmoden war ein Zögling der Karlschule, derselben Anstalt, aus welcher Schiller hervorging, und ein Schwager des preussischen Ministers Frhrn. v. Stein, welcher eine Schwester des Verewigten zur Gattin hatte. Wallmoden selbst war unvermählt.

## Ausland.

Deutschland. Aus Berlin, 18. März wird der „Deutschen Allg. Ztg.“ geschrieben: Endlich ist die lange Ministerkrise beendet. Der König hat nur ungern die fünf liberalen Minister entlassen, weil er zu ihnen persönlich großes Vertrauen hatte; aber ihr Programm wollte er nicht annehmen und die Minister haben wenigstens diesmal an ihren Prinzipien festgehalten. Die Entscheidung für die Entlassung der liberalen Minister hat ein langes Gespräch gegeben, welches der König gestern Vormittag mit Herrn v. Auerswald hatte und bei welchem es sich herausstellte, daß ein Kompromiß diesmal unmöglich war. Die Seele des neuen Ministeriums wird

Der heutigen Nummer ist der Prospekt des Werkes „Das Leben des Meeres“ als Beilage beigegeben.

Herr v. d. Heydt sein. Da der Konflikt über den Hagen'schen Antrag, also über eine Finanzfrage, zum Ausbruch kam, und da Herr v. d. Heydt der Hauptvertreter des Prinzips ist, welchem der Hagen'sche Antrag entgegensteht, so liegt in seiner Ernennung zum Finanzminister der prinzipielle Gegensatz gegen den Anspruch, welchen das Abgeordnetenhaus auf eine strengere Finanzkontrolle erhebt. Graf Zgenplitz, der neue landwirthschaftliche Minister, ist durch seine bisherige Thätigkeit im Herrenhause bekannt; er gehörte hier zur gemäßigten Reaktion, das heißt zu derjenigen Fraktion, welche nicht systematisch gegen die bisherigen Minister stimmte, sondern nur gegen ihre liberalisirenden Vorlagen. Der Kultusminister von Mühlner gilt als ein Gesinnungsgenosse Bethmann-Hollweg's, mit dem er auch persönlich sehr befreundet war; also wird hier so ziemlich alles beim Alten bleiben, was um so leichter ist, da die Regulative auch unter der „neuen Aera“ in Kraft geblieben sind. Der neue Justizminister Graf zur Lippe war noch vor zwei Jahren Staatsanwalt beim Berliner Stadtgericht. Im Herbst 1860, als Schwarck wegen seiner Enthüllungen gegen Stieber, Hinkeldey und Simons zur Disposition gestellt wurde, ward Graf zur Lippe zum Oberstaatsanwalt beim Kammergericht ernannt. Er hat also eine merkwürdig rasche Karriere gemacht. Als Justizbeamter ist er sehr geachtet; von einem ausgeprägten politischen Charakter hat man nie bei ihm gehört. Endlich zum Minister des Innern ist Herr v. Jagow ernannt, bisher Polizeipräsident in Breslau, früher Landrath in Kreuznach. Ueber diesen Mann, der jetzt die Wahlen zu leiten berufen ist, ist nur wenig bekannt. In früheren Jahren ist er einmal Mitglied der Kammer gewesen, und hat im allgemeinen mit Manteuffel gestimmt. Dies ist unser neues Ministerium der „Kapazitäten“; seine Dauerhaftigkeit schätzt man im allgemeinen auf drei Monate.

Berlin, 20. März. Der „Staatsanzeiger“ enthält folgenden königlichen Erlaß an das Staatsministerium: Ich beauftrage das Staatsministerium wegen der Ausführung der Wahlen der Abgeordneten unverzüglich die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Hierbei ist es die Aufgabe meiner Behörden, ebenso die gesetzlichen Vorschriften gewissenhaft in Anwendung zu bringen, als auch den Wählern über die Grundzüge meiner Regierung unzweideutigen Aufschluß zu geben, und dem Einflusse von Verdächtigungen entgegen zu treten, welche die Unbefangenheit des öffentlichen Urtheils zu verwirren bezwecken, wie dies sich bei den letzten Wahlen gezeigt hat. Ich halte unabänderlich fest an den Grundzügen, welche ich im November 1858 dem Staatsministerium eröffnet und seitdem wiederholt dem Lande kundgegeben habe. Sie werden, richtig aufgefaßt, auch ferner die Richtschnur der Regierung bleiben. Aber daran geknüpfte irrthümliche Auslegungen erzeugten Verwicklungen, deren glückliche Lösung die nächste Aufgabe der gegenwärtigen Regierung ist. Zur weiteren Ausführung der bestehenden Verfassung soll die Gesetzgebung und Verwaltung von freisinnigen Grundzügen ausgehen. Es kann aber ein heilbringender Fortschritt nur gedacht werden, wenn man nach besonnener, ruhiger Prüfung der Zeitlage wirkliche Bedürfnisse zu befriedigen und die lebensfähigen Elemente der bestehenden Einrichtungen zu benützen weiß. Dann werden die Gesetzgebungsreformen einen wahrhaft konservativen Charakter tragen, während Uebereilung und Ueberstürzung nur zerstörend wirken.

Es ist meine Pflicht und mein erster Wille, der von mir beschworenen Verfassung und den Rechten der Landesvertretung volle Geltung zu sichern, in gleichem Maße aber auch die Rechte der Krone zu wahren und sie in ungeschmälerter Kraft zu erhalten, welche für Preußen zur Erfüllung seines Berufes notwendig sind, deren Schwächung aber dem Vaterlande zum Verderben gereichen würde. Diese Ueberzeugung ist auch im Herzen meiner Unterthanen lebendig und es kommt nur darauf an, denselben meine wahre Gesinnung für deren Wohl klar und offen darzulegen. Bezüglich meiner auswärtigen, insbesondere deutschen Politik, halte ich den bisherigen Standpunkt unverändert fest. Das Staatsministerium hat Sorge zu tragen, daß diese ausgesprochenen Grundsätze bei den bevorstehenden Wahlen zur Geltung kommen. Dann darf ich mit Zuversicht erwarten, daß alle Wähler, welche mit und meinem Hause treu anhängen, meine Regierung mit vereinigter Kraft unterstützen werden. Ich beauftrage das Staatsministerium hiernach die Behörden mit der Anweisung zu versehen und allen meinen Beamten ihre besondere Pflicht in Erinnerung zu bringen.

(Bez.) Wilhelm.  
Kontrafignirt durch die Staatsminister.  
Berlin, 20. März. Die heutige „Stern-Zeitung“ bringt einen umfangreichen Leitartikel, beiläufig folgenden Inhalts: „Die Ministerveränderung wie die Auflösung der Kammer war ein Akt tief innerster Nothwendigkeit. Die Kammer war mit der Bestimmung geboren, ein Zerwürfniß mit der Regierung hervorzurufen. Schon die Vorgänge bei den Wahlen haben hierauf gedeutet. In der Masse der Wählerschaften offenbarten sich schon alle Zeichen einer unheilvollen Verblendung, eine leidenschaftliche Empfänglichkeit für praktisch unausführbare Ideale durch Bevorzugung der Männer, deren politisches Programm, von allen Ueberlieferungen des monarchischen Preußen absehend, an die Bewegungen von 1848 und 1849 anzuknüpfen suchte, endlich der wie nach einer übereinstimmenden Parole organisirte Widerspruch gegen die bereits eingeleitete Heeresreform, welche von der Weisheit des Monarchen in Uebereinstimmung mit allen seinen Räten als unerlässliche Bedingung für die Nachbesserung Preußens erkannt worden war.“

Unter solchen Auspicien kam das Abgeordnetenhaus zu Stande und mußte dem Fluche der Geburt unterliegen. Wenn auf einen günstigen, den gemeinsamen Interessen der Krone und des Landes entsprechenden Ausfall der Wahlen gerechnet werden soll, so muß jener Agitation eines planlosen Fortschrittes, welche die jüngsten Wahlen beherrschte, Halt zugerufen, jeder Zweifel über die eigentlichen Absichten der Regierung gehoben, und Insinuationen entgegengewirkt werden, daß die Opposition, nur gegen einzelne Minister gerichtet, im Rathe der Krone selbst Unterstützung finde. Die Aufgabe des gegenwärtigen Kabinetts wird sein, der öffentlichen Meinung über alle diese Punkte volle Klarheit zu geben; sie wird betonen müssen, daß es sich um hochwichtige Fragen handle, ob die Macht der Regierung bei der Krone bleiben oder dem Abgeordnetenhaus zufallen solle. Das Programm des neugebildeten Ministeriums wird kein anderes sein, als das in der Ansprache des Königs vom 8. November 1858 niedergelegte; es wird auch fortan jeder gesunden Entwicklung, jeder besonnenen, dauerhaften Reform den Weg ebnen.

Der Leitartikel schließt: „Das preussische Volk wird sich zu rechter Stunde erinnern, daß die Fahne des Fortschrittes bisher von seinem hochherzigen Könige vorgetragen wurde, und wird jedem anderen Banner mit ähnlicher Aufschrift die Nachfolge versagen.“

**Fraureich.** Ueber die Pläne der Aktionspartei in Italien gehen der ministeriellen „Allg. Preuss.“ (Stern-) Ztg. folgende Enthüllungen aus Paris zu. Diefem Blatte sind nämlich geschrieben: Geheime aus Italien hier eingetroffene Nachrichten zeigen aufs Neue die Fortdauer von Verschwörungen zu einer Expedition im Frühjahr an. Rossini's und Klapka's derzeitige Abwesenheit in Turin soll damit zusammenhängen. Auch haben Garibaldi und seine Partei den Plan der Rückberufung Mazzini's nicht aufgegeben, und seitdem aus dem geschriebenen Berichte von Crispi, Morvini, und Bertani hervorgeht, daß Nicotri zu drei verschiedenen Malen sich verpflichtet hat, Mazzini die Thore Italiens wieder zu eröffnen, hat diese Partei zur Ausführung ihres Projectes mehr Boden gefunden. Sicherer Nachrichten zufolge wird, da Garibaldi den Antrag im Parlamente selbst stellen wird, Nicotri die Gelegenheit ergreifen, seine Motive dagegen zu entwickeln. — Die Enthüllungen hinsichtlich der Cavour'schen Politik fahren fort, und ich erlaube mir besonders auf die Foesen von der „Perseveranza“ (und den „Nationalités“) gemachten, Ihre Aufmerksamkeit hinzuwenden. (Siehe in unserem gestrigen Morgenblatt die Rubrik „Italien.“ — D. Red.) Hiernach hätte der Kardinal Antonelli sich einem Unterhändler Cavour's gegenüber für die Annahme des folgenden Projectes erklärt: Der Papst erkennt Viktor Emanuel als König von Italien an; er behält die Oberhoheit über das Patrimonium Petri, das jedoch vom Könige und seinen Nachfolgern regiert wird. Jeder Kardinal erhält 10,000 Thlr. Rente und einen Platz im Senat; der Papst erhält eine Civilliste. Graf Cavour hätte bei dieser Gelegenheit an seinen Agenten nach Rom schreiben lassen: er schätze die Geschicklichkeit und die Talente des Kardinals Antonelli sehr und würde gern, sei es für St. Emilianz selbst, sei es für dessen Familie, Alles thun, um ihn gütlich für dieses Friedenswerk zu stimmen. Hiernach wurde Gaeta angenommen. Der Kardinal hatte sich nicht abgeneigt gezeigt, zu unterhandeln, und den Mittelmann, den Advokaten Gaglia selbst, angestachelt, die Unterhandlung zu beschleunigen. Ein von dem Vater Isidoro gleichfalls in der „Perseveranza“ veröffentlichter Brief enthält die näheren Details der Verhandlungen des Kardinals. Der Kardinal sei von der Nothwendigkeit eines Vergleichs überzeugt. Der heilige Stuhl hätte von den fremden Bajonetten nichts zu hoffen. Wenn später auch fremde Hülfen käme, würde die Kirche doch nicht minder erniedrigt worden sein, während sie in der Mitte der italienischen Nation ihren alten Glanz wieder gewinnen könnte. Die „Perseveranza“ erzählt auch, daß die Verbindung des Geheimnisses, die der Kardinal gestellt hätte, nicht gehalten und daß der Herzog von Grammont von allem unterrichtet worden sei, worauf der Botschafter den Kardinal lebhaft interpellirt und die Unterhandlung abgebrochen hätte. Vorausgesetzt, daß die Darstellung des italienischen Journals wahr ist, sind diese Symptome gegenseitiger Indiskretion gewiß sehr bedenklich. Hier haben die Italiener in der öffentlichen Meinung viel verloren.

Paris, 17. März. Das sechste und letzte Amendement der Fünfer-Opposition zu §. 10: „Paris und Lyon ernannt noch immer einen erwählten Municipalrath, von Picard

**Fenilleton.**  
**Die Gattin des Clans.**  
Eine Geschichte meines Großvaters,  
von  
Moritz Nissel.  
(Fortsetzung. — Siehe Nr. 77.)  
„Schon gut, schon gut; die starb ja vor mehr als 400 Jahren, wie mich die Inschrift in meinem Schlafzimmer lehrte. Ich bin ein zu alter Soldat, um an solches zu glauben.“  
„Gott sei mit uns!“ fuhr der Alte fort, während sein geröthetes Gesicht immer blässer wurde, und er verstoßen gegen die Thüre blickte. „Seit 10 Jahren hat sie sich nicht sehen lassen; gebe Gott, daß unserer Familie kein Unheil bevorstehe!“  
„Unserer Familie“ wollte so viel sagen, als unserem Hause, so innig waren die alten Diener in Schottland mit ihren Herren verbunden.  
„Ja, ja“, fuhr er fort, „Sie haben einen wandernden Geist gesehen.“  
„Es kann Erhigung meiner Fantasie gewesen sein; ihr Portrait habe ich gesehen, das ist sicher.“  
„Dieses Bild wurde 200 Jahre nach ihrem Tode gemalt, und es steht damit eine verteuerte Geschichte in Verbindung.“  
„Auf meine Ehre Verwalter, Ihr macht mich neugierig“, sagte der Hauptmann, seinen Stuhl näher an's Feuer rückend, und sich ein Glas Grog beweiht, „hier scheint ja die Luft mit Teufelspuck gefüllt. Zweihundert Jahre nach ihrem Tode gemalt. Und wohlgetroffen? Erzählt mir Alles!“  
„Diese Dame war die Gemalin des letzten Comyn, dem dieses Herrenhaus gehörte; sie war ein Weib stolz wie eine Königin, und böse wie ein Teufel.“  
Aber sie bügte es theuer, sie litt herbe Qualen in jenem gelben Zimmer, wo, wie man behauptet, ihr Schatten sich immer noch sehen läßt.“  
„Unter der Regierung Jakob II. geschah es, daß des Königs Hofmaler und Liebling, der berühmte Thomas Galbraith, Schüler des Quintin Messis von Antwerpen, einmal hier im Schlosse im gelben Zimmer übernachtete, und von dieser Zeit an war er ein anderer Mensch; früher ein blühender Jüngling, nun blaß und eingefallenen Auges, sonst voll heiterer Laune, jetzt kopfhängerisch und traurig. Er verschloß sich in jenem Zimmer, und arbeitete dort eine ganze Woche lang Tag und Nacht, bis jenes schreckliche Bild vollendet war; wie man allgemein

erzählt, hatte er es aus dem Gedächtniß gemalt, nachdem er das Original nur einmal gesehen hatte, oder kam die Lady allnächtlich um ihm zu sitzen, das weiß ich nicht zu sagen, dieses Bild aber war das letzte Werk des Thomas Galbraith, denn am Morgen des achten Tages fand man ihn, die Palette und den Pinsel in der Hand tot vor dem vollendeten Gemälde sitzen. Schrecken lag auf den fahlen Zügen, und die Spuren von Erdrofflung zeigten sich an seinem Halse. Der damalige Besitzer Lord Fleming ließ ihn in der Kapelle des Dorfes begraben, wo der Stein noch zu sehen ist.“  
Ich hätte das Bild gerne verbrennen lassen, aber die Familie hielt zu viel darauf; ich glaube aber wahrhaftig, wenn ein vorwitziger alter Burck wie ich in solchen Dingen die Meinung haben kann, das nur dieses unselige Bild die Seele jenes schrecklichen Weibes innerhalb den Mauern dieses Schlosses gebannt hält, welches durch ihre Verbrechen verurtheilt wurde.“  
„Erzählt mir die Geschichte, Verwalter und —“  
„Machen Sie sich ein frisches Glas zurecht, so lang das Wasser heiß ist“ erwiderte der Kastellan, das Feuer schürend, daß die rothen Funken in den schwarzen Schlund des Kamins hinaufflogen.  
„Erzählt, Erzählt!“  
Nach den gewöhnlichen Präliminarien des Hüstens, Räusperns und Grogschlürfens, erzählt der Alte dem Hauptmann folgende Geschichte:  
Im Anfang des vierzehnten Jahrhunderts war das Schloß Kirkintulloch der Hauptitz John Comyn's Lord v. Badenoch, welcher als Neffe König Johanns sich mit Bruce um die Krone Schottlands bewarb, und zum Unterschiede von seinem Vater, welchen man seiner dunklen Gesichtsfarbe wegen den schwarzen Comyn nannte, der rothe Comyn hieß.  
In jenen Tagen war das ganze Land ums Schloß herum mit Eichen und Tannenwäldern bedeckt, durch deren abgesehene Klüfte der Selvin strömte.  
Der entstehende Marktsteden war damals mit Ziegeln gedeckt, das römische Bollwerk bei Barhill, welches jetzt in Trümmern liegt, war damals noch beinahe ganz, als wenn die Krieger Cäsar's es eben verlassen hätten, um vor den Schotten davon zu laufen.  
Der rothe Comyn war mächtig, verschlossen und ein Meister in der Verstellungskunst, ehrgeizig und im höchsten Grade selbstsüchtig. Seit der verlorenen Schlacht bei Falkirk lebte er in steter Furcht für seine Güter, und wie viele schottische Edle zu jener Zeit, ihr eigenes Wohl höher achtend als das allgemeine, oder die Ehre der Nation, ging er zu den Engländern, und suchte gegen sein eigenes Land in dem Heere des Verrätherkönigs Johann.

Er war seinen Unterthanen ein grimmiger Tyrann, und quälte sie mit Zehent und Kobot, daß er allgemein verflucht wurde.  
Er trieb es noch weiter, denn obwohl ein von den alten Königen sanktionirtes Gesetz bestand, daß jedes gefallene Familie und Güter, wenn er eine Pilgerfahrt ins heilige Land unternahm, durch den Lehensherrn geschätzt werden sollte, bis der Gatte wieder heimgekehrt, so wurden doch die Weiber oder Töchter der Abwesenden häufig vom rothen Comyn bedröht, während seine Gattin sich deren Güter zueignete.  
In seinen Mäulen wurde ungeheures Mahlgeld gefordert, und denjenigen, welcher sich darüber beklagte, ließ er misshandeln, und obwohl das Gesetz befohl, daß der Dieb eines halben Pfennig Werthes an Brod gepöckelt, derjenige welcher ein Paar Schuhe gestohlen, an dem Schandpfiler gestellt, und demjenigen, welcher über einen Schilling Werth entwendete, ein Bein abgehauen werden sollte, so ließ der rothe Comyn sie doch alle hängen.  
So stand sein Hochgericht nie leer, und die Raben hatten immer ein Opfer zu umflattern, und man sagte in der ganzen Grafschaft, daß der Teufel selbst ein besserer Lehensherr wäre als der Comyn, und man hätte ihn so sehr, daß so oft man von dem entsetzlichen Schicksal seines Vaters in Badenoch sprach, man immer flüsternd hinzuzufügte, daß laut der Prophezeiung einer Zauberweiber, ihm ebenfalls ein gewaltsamer Tod bevorstünde.  
Seine Gemalin Lady Ewendoleyne wurde als eine der schönsten Frauen Schottlands gerühmt, und seine hatte sie übertroffen am Hofe der Königin Yolande, der Gemalin Alexander III. Unvergleichlich lebenswürdig herrlich an Gestalt, mit blassem, gebieterischen Antlitze und dunklen, stolz blickenden Augen, übte sie oft auf die Menschen, selbst auf solche Männer, welche ihre Schönheit blendete, und welche ihr Lächeln bezaubert haben würden, den Eindruck eines bösen Geistes, denn man sagte allgemein, daß ihr Auge eben so schön als schrecklich sei.  
Sie war früh mit dem Rothen Lord von Badenoch vermählt worden. Sie hatten drei Töchter, von denen die jüngste mit dem verrätherischen Mac Dougal vermählt war, und einen Sohn, welcher zur Zeit des Beginnes unserer Erzählung, im Jahre 1306 in seinem achtzehnten Jahre stand und ein schöner, tapferer Jüngling war; aber unglücklicher Weise war er dem falschen Könige Johann ergeben und lebte an dessen Hofe im Schlosse zu Perth, wo er auch erzogen wurde.  
Ungeachtet ihrer unvergleichlichen Schönheit, des Ranges, der Macht und des Reichthums ihres Gatten war Lady Ewendoleyne doch weit entfernt glücklich zu sein

Fortsetzung in der Beilage.

ia der  
v ind  
großer  
batte  
da Pa  
Maßreg  
über er  
lichen,  
sen, wä  
fellsch  
heit un  
die Gei  
gierung  
im Ste  
demaa  
Stellun  
klärung  
Entwur  
3  
Genosse  
Frei h  
land ei  
städten  
wird r  
schwerd  
P  
Berein  
Regier  
Behau  
über d  
so weil  
in die  
sind.  
die Mi  
daria  
flusses  
es m  
der R  
tröstlic  
trauen  
blätter  
loben,  
scheint  
entschi  
bewege  
quid  
de la C  
Bedeu  
Rede  
daß e  
die J  
Geyor  
in die  
für d  
Kompl  
ein  
waren  
seiner  
nehme  
Ein f  
ihrem  
auf i  
obwo  
er do  
eine  
Argu  
myn?  
ibr G  
ten;  
thend  
suchte  
welch  
von  
trau  
ihrer  
zu 3  
einer  
nicht  
aber  
sterbe  
wider  
Hö  
ort u  
sind,  
konne  
an d  
heit.  
dreim  
entfer  
und  
sagt,  
Com  
bei e  
welch  
Bart  
er ar  
Anm  
in S  
lächel  
und  
dieses  
betro

Das preussische Volk wird... das die Fahne des Fortschritts... anderen Banner mit ähnlichen Verfassungen.

Pläne der Aktionspartei in... (St. Stern) 31g. Diesem Blatte wird... Fortdauer von Verschwörungen... Frühjahr an. Kossuth's und... in Turin soll damit zusammen... sein und seine Partei den Plan... aufzugeben, und seitdem... von Crispi, Mordini, und... zu drei verschiedenen Ma... die Thore Italiens wieder... Ausführung ihres Projekts... Nachrichten zufolge wird... selbst stellen wird... seine Motive dagegen zu... hinsichtlich der Cadour'schen... laube mir besonders auf die... (und den Nationalitäts)... hingsulenden. (Siehe in un... die Rubrik „Italien.“)

Paris, 18. März. Die Versammlung der italienischen... in Genua hat das höchste Mißfallen der französischen... Regierung erregt, und wenn ich auch an der Wichtigkeit der... Behauptung zweifle, als habe Thonouel offiziell in Noten... über diese Versammlung seine Unzufriedenheit ausgesprochen... so weiß ich aus besserer Quelle, daß gründliche Ermahnungen... in diesem Sinne durch Herrn Benedetti gemacht worden... sind. Wenn das neue Ministerium Ratazzi sich leise gegen... die Rücknahme der Verbannung Mazzini's ausspricht, so ist... darin gleichfalls nur ein Ueberwiegen des französischen Ein... flusses zu sehen. Allein wie lange, fragt man sich hier, wird... es möglich sein, daß dieß Kabinett den hochgehenden Wogen... der Revolution Widerstand leistet? Die Antwort ist wenig... tröstlich für die Freunde Italiens: offen gestanden, das Ver... trauen zu Ratazzi ist nicht groß, wenn Sie die Regierungs... mächter, welche ihn Morgens und Abends verteidigen und... loben, ausnehmen. Die Stimmung der Gemüther in Turin... scheint zunächst indessen die französische Regierung zu einer... einschüchternen Politik, und zwar zu Gunsten des Papstes... bewegen zu wollen. Es ist nicht unmöglich, daß der Mar... quis von Lavalatte abberufen und durch den Senator Vicomte... de la Queronniere ersetzt werden dürfte. Um zu wissen, welche... Bedeutung diese Ernennung haben würde, genügt es, an der... Rede la Queronniere im Senat zu erinnern. Man sagt mir... daß eine solche Veränderung in der französischen Diplomatie... die Folge eines Zwiespalt zwischen dem Botschafter und dem General... Goyon ausgebrochenen Konfliktes sei, über welchen Lavalatte... in diesen Tagen hier berichtet. (Bischst.)

ia der vorigen Sitzung vertheidigt, von Baroche und Des... v. ind in der heutigen bekämpft, ist, wie alle vorherigen, mit... großer Mehrheit verworfen worden. Hierauf ging die De... batte zu der interessanten Frage der Auflösung der Vinzenz... da Paula-Bereine über. Vicomte Lemercier tabelte die... Maßregeln, welche die Regierung dieser Gesellschaft gegen... über ergriffen, und bemühte sich, ihren durchaus unschäd... lichen, unpolitischen, rein wohlthätigen Charakter nachzuwei... sen, während Villault als Regierungsorgan in dieser Ges...ellschaft den Keim zu ernstlichen Gefahren für die Sicher... heit und Ruhe des Staates, ein mächtiges Instrument, das... die Geistlichkeit eventuell in ihren Interessen gegen die Re... gierung verwenden könnte, mit anderen Worten „einen Staat... im Staate“ zu erblicken glaubte. Die Regierung wird sich... demnach in ihrer diesen Vereinen gegenüber eingenommenen... Stellung behaupten. Die Kammer, die sich mit dieser Er... klärung einverstanden erklärte, nahm den §. 10 des Adress... Entwurfs unverändert an.

Zum Handels-Paragrafen (11) ist von Brame und... Genossen ein Amendement eingebracht, das sich gegen den... Freihandel ausspricht und im Handelsvertrage mit Eng... land einen Hauptgrund für die Krisis in den Manufaktur... städten Roubaix, Lille, Tourcoing u. s. w. erblickt. Baroche... wird morgen im Namen der Regierung auf Brame's Be... schwerden antworten.

Paris, 18. März. Die Versammlung der italienischen... Vereine in Genua hat das höchste Mißfallen der französischen... Regierung erregt, und wenn ich auch an der Wichtigkeit der... Behauptung zweifle, als habe Thonouel offiziell in Noten... über diese Versammlung seine Unzufriedenheit ausgesprochen... so weiß ich aus besserer Quelle, daß gründliche Ermahnungen... in diesem Sinne durch Herrn Benedetti gemacht worden... sind. Wenn das neue Ministerium Ratazzi sich leise gegen... die Rücknahme der Verbannung Mazzini's ausspricht, so ist... darin gleichfalls nur ein Ueberwiegen des französischen Ein... flusses zu sehen. Allein wie lange, fragt man sich hier, wird... es möglich sein, daß dieß Kabinett den hochgehenden Wogen... der Revolution Widerstand leistet? Die Antwort ist wenig... tröstlich für die Freunde Italiens: offen gestanden, das Ver... trauen zu Ratazzi ist nicht groß, wenn Sie die Regierungs... mächter, welche ihn Morgens und Abends verteidigen und... loben, ausnehmen. Die Stimmung der Gemüther in Turin... scheint zunächst indessen die französische Regierung zu einer... einschüchternen Politik, und zwar zu Gunsten des Papstes... bewegen zu wollen. Es ist nicht unmöglich, daß der Mar... quis von Lavalatte abberufen und durch den Senator Vicomte... de la Queronniere ersetzt werden dürfte. Um zu wissen, welche... Bedeutung diese Ernennung haben würde, genügt es, an der... Rede la Queronniere im Senat zu erinnern. Man sagt mir... daß eine solche Veränderung in der französischen Diplomatie... die Folge eines Zwiespalt zwischen dem Botschafter und dem General... Goyon ausgebrochenen Konfliktes sei, über welchen Lavalatte... in diesen Tagen hier berichtet. (Bischst.)

Italien. Turin, 17. März. Der heutigen Sitzung... für welche Gallenga seine Interpellation in Betreff der... Komplettilirung des Ministeriums angezeigt hatte, wohnte... ein sehr zahlreiches Auditorium bei. Alle Tribünen... waren überfüllt. Gallenga erklärte, daß das Kabinett in... seiner jetzigen Beschaffenheit eine zweideutige Stellung ein... nehme, daß es sich binnen kurzem zu seiner Vervollständi...

Ein scharfer Dorn als die Spitze eines Pfeiles saß in... ihrem Herzen, in der Gestalt nimmer ruhender Eifersucht... auf ihren Gatten, den sie mit tiefer Leidenschaft liebte; und... obwohl er der treueste, ergebenste Gemal schien, so wurde... er doch von der schönen Dame verdächtigt, denn irgend... eine böse Zunge hatte zwischen ihnen den Samen des... Argwohn's gesät, und manche unbedachte Handlung Com... myn's, manches vielleicht arglos gesprochene Wort hatte... ihr Grund gegeben, ihren Argwohn für gerecht zu hal... ten; und so wurde ihr hochmüthiges Herz ein Raub wü... thender Leidenschaften und quälender Gedanken, und sie... suchte begierig irgend einen passenden Gegenstand, an... welchem sie ihrer Wuth freien Lauf geben konnte.

Zur Arader Zeitung Nr. 80.

gung oder zu seiner Entlassung entschließen müsse. Er habe... der Sitzung der Probedimentvereine vom 9. in Genua bei... gewohnt und kein Wort vernommen, welches zu Beun... ruhigungen seitens der Regierung berechtigen könnte. Ueber... das Programm, das der Kaiser Napoleon Italien gegenüber... angenommen, äußerte sich Gallenga folgendermaßen: „Wel... ches ist dies Programm? Wir wissen es nicht, vielleicht... weiß es der Kaiser selbst nicht.“ D'Andes verlangte die... Vorfrage über diese Interpellation, da das Ministerium noch... keine Handlungen begangen hätte, über welche die Kammer... ihr Urtheil abgeben könnte, und da es nicht passend sei, auf... Präjudizialwegen vorzugehen. Duoncompagni unter... stützte den Antrag der Vorfrage. Ratazzi wünschte über... die jetzige Lage des Ministeriums einige Aufklärungen zu... geben, erklärte sich jedoch mit der Tagesordnung einverstan... den, wenn man ihr einen für die Unterstützung des Kabinetes... günstigen Charakter beilegte. Die Kammer verlangte den... Schluß über die Vorfrage; es entspann sich eine äußerst... lebhaft Debatte. Ratazzi wünschte auf die Interpellation... einige Worte erwidern zu dürfen: Bedeutende Schwierig... keiten hätten sich der Vervollständigung des Kabinetes in den... Weg gestellt, er sähe in diesem Augenblick Niemanden, der... mit dem noch vakanten Postesville betraut werden könne... Vor der Hand sei ihm die Unterstützung der Kammermajori... tät noch nicht gesichert, er kenne die Absichten der Kam... mer noch nicht genau. Binnen kurzem würde er die Be... waffnungsmaßregeln vervollständigen und das vom Parla... ment mit großer Mehrheit angenommene Gesetz zur Aus... führung bringen können. Aber kein Verein habe das Recht... sich zu bewaffnen, oder die Regierung bei der Nationalbe... waffnung zu unterstützen; der Regierung allein falle dies... anheim. Was den Gesetzentwurf über die politischen Vereine... anbetreffe, so könne er sich hierüber noch nicht aussprechen... da er sich mit dieser Frage erst seit zu kurzer Zeit beschäf... tigt habe. Auch über die angeblich Garibaldi gegebene Ant... wort in Betreff der Rückberufung Mazzini's könne er keine... Auskunft geben, da Garibaldi ihm keine derartige Mitthei... lung gemacht habe. Man schlägt die namentliche Abstimm... ung über die Tagesordnung vor, mit der Erklärung, daß... der Minister-Präsident in deren Annahme eine Unterstützung... für sein Kabinett erblicken könne. Hierauf erfolgten zahlreich...e Unterbrechungen und Zwischenfälle, in deren Folge die Sitzung... auf einige Minuten aufgehoben werden muß. Nachdem die... Ordnung wieder hergestellt ist, erklärte der Minister noch... einmal, daß diese Abstimmung dem Ministerium das Ver... trauen oder Mißtrauen der Kammer ausdrücken würde. Die... Tagesordnung wird hierauf mit 210 gegen 80 Stimmen an... genommen; 3 Mitglieder enthielten sich des Mitstimmens.

Römische Briefe, die am 18. März in Marseille... eintrafen, schieben die neuerdings eingetretene Verschlimme... rung des Einwärts bei Pius IX. auf einen zu anstrengenden... Spaziergang, doch habe eine zweitägige Ruhe schon sehr... heilsam gewirkt. Goyon hat die Offiziere, die nach ihren... Standquartieren abreisen wollten, empfangen und denselben... wiederholt erklärt, er habe Auftrag, das jetzige päpstliche... Gebiet vor jedem Angriffe zu schützen und die Banden, die... in dasselbe einzudringen suchen würden, mit bewaffneter... Hand zurückzutreiben. Herr v. Lavalatte hat die päpstlichen... Offiziere empfangen und denselben eine gleichlautende Er... klärung gegeben. Goyon hat, wie zum Pohn, eine Liste von... Namen solcher französischer Offiziere und Soldaten denen... Orden und Ehrenzeichen zu bewilligen seien, weil sie sich... bei der Unterdrückung der neapolitanischen Reaction ausge...

„Versichert mir nichts, Lord Caers, wenn Ihr mir... nicht Eures Vetter's Treue und Reinheit versichern könnt.“

„Madame,“ sagt der alte Lord trocken, „es gibt zwei... Arten von Eifersucht: die bloße Furcht welche ein junges... liebendes Herz bewegt, und der nagende Argwohn; die... sere letztere ist Eifersucht in ihrer schlimmsten Bedeutung... Euer Verdacht verwundet Eure Selbstachtung, Eure Ehre... er ist nur eine neue Phase von Selbstsucht, da Ihr Euch... für hintergangen halt.“

„Und gerecht ist dieser Verdacht und wohlbegründet... denn meines Gatten Kälte gegen mich während des letzten... Monats kann nur durch irgend eine neue Fantasie er... klärt werden.“

„Euer Gatte Mhlady, quält Euch nie mit Eifer... sucht.“

„Dies beweist nur seine Gleichgültigkeit. Er ist schänd... lich, falsch und unritterlich; und mir bleibt nur die... Hoffnung, daß die Gegenwart unseres Sohnes John, wel... chen der König eben zum Ritter geschlagen, meinen schwär... menden Gatten einigermassen zum Begriffe seiner eigenen... Ehre, wie der meinigen zurückrufen wird.“

„Mhlady, wie oft soll ich Euch versichern, daß der... Gatte einer so schönen Dame wie Ihr, niemals falsch... sein kann, — ich bin ein alter Mann, Eures Vaters... Freund, und kann dies wohl behaupten.“

„Wahr, Ihr seid ein alter Mann, und waret der... Freund meines Vaters,“ erwiderte die Dame, deren... Augen mit wildem Feuer durch die Nebeldecke von Thrä... nen bligten, die ihr das Gefühl beleidigter Eitelkeit er... preßte, „um so strafbarer ist es von Euch, um meines... Mannes verruchte Geheimnisse zu wissen, und Euch doch... Mühe zu geben, ein liebendes, ergebenes Weib zu... täuschen.“

„Doch wehe Comyn und wehe Euch wenn ich Euer... beiden Falschheit erwiesen sehe!“

„Und indem sie ihre lange seidene Schleppe auf... raffte, und über den Arm warf, raufte sie mit der... Miene einer beleidigten Königin aus dem Gemache.“

„Sist doch bei Gott wahr,“ dachte der alte Lord... die Ahfeln zuckend, „daß eifersüchtige Liebe ein gesundes... Auge schielen macht!“

In jenen Zeiten wurden Mädchen von guter Familie... in den Häusern hochgeachteter Damen aufgenommen, um... dort ihre Erziehung zu vollenden, wofür, so seltsam... es auch klingen mag, eine passende Bezahlung geleistet... wurde.

Unter den Ehrendamen der Lady von Badenoch... waren die Töchter mancher edlen Familie von der Partei...

zeichnet hätten, nach Turin eingeschickt! In Rom werden... die „Independance“ geschrieben wird, die Verbungen... und Ausrüstungen zu neuen Jügen ins Neapolitanische bei... hellem Tage betrieben. Goyon hat in Betreff dieser Vor... gänge „nicht genügende Instruktionen.“ In Betreff der Un... tersuchung in der Benanzi'schen Sache stellt sich jetzt heraus... daß die päpstliche Justiz nur gegen siebzehn Personen, mei... stens ganz obstare Leute, die Anklage aufrecht erhalten kann.

In Neapel bildet der niedere Klerus bereits... „liberale Assoziationen“, man sagt, ein paar Hund... dert Geistliche in den Provinzen des Königreichs seien diesen... Vereinen beigetreten, deren eigentliches Prinzip noch nicht... hntänglich bekannt ist. Eine Thatsache ist es, daß der Bi... schof von Ariano, jetzt der einzige Prälat hohen Ranges... welcher in das nationale Lager übergetreten ist, die Prä... sidentschaft dieser Assoziationen angenommen hat, und schon... vom 29. Jänner datirt der Brief des Kardinal-Erzbischofs... von Neapel, Mariio Sforza, worin er ihn von Amtswegen... auffordert, diese Präsidenschaft niederzulegen.

Dringende Bitte.

Arab, 22. März. Wir haben in unserem heutigen... Abendblatt unsere Leser von dem grauenvollen, wahrhaft... erschütternden Ereigniß in Kenntniß gesetzt, dessen Schaup... platz das Etablissement der Herren Gebrüder Neumann... war, und das in seinen Folgen noch viel schrecklicher und... herzzerreißender sich gestaltet, als wir es angeben haben... Nicht vierzehn, sondern siebzehn Leichen sind bis jetzt... aufgefunden worden, und noch werden mehrere Personen... vermißt. Unter den Todten gehört die Mehrzahl der ärm... sten arbeitenden Klasse an, und sind viele Familien nicht... allein in die tiefste Trauer um ihre verlorenen Lieben... gesetzt, sondern sie sind zumeist noch in der Lage den Ver... lust des Ernährers zu beklagen, und zu dem Schmerz... um den verlorenen Gatten und Vater gestellt sich demnach... auch die verzweiflungsvolle Sorge, um die Erhaltung der... Familie. Das Elend und der Jammer dieser Unglück... lichen ist unsäglich, und fordert die innigste Theilnahme... jedes fühlenden Herzens heraus. Die edlen Bewohner... unserer Stadt, welche erst vor Kurzem einen an sie ge... richteten Hilferuf von unserer Seite nicht überhört, wer... den auch jetzt unsern Ruf nicht verhallen lassen, wenn wir... ihnen zurufen: Helfet! Um Gottes Varmherzigkeit... willen, helfet rasch! Es gilt die Noth, das Elend und den Jammer namenlos... Unglücklicher zu lindern. Möge Niemand sein... Scherflein zurückhalten! Möge Jeder dazu beitragen, da... mit doch das Los der vom Schicksal so hart Betroffenen... in Etwas wenigstens gelindert werden könne.

Wir werden jede milde Gabe, und sei sie noch so ge... ring, dankbaren Herzens entgegennehmen und in bisheriger... Weise von den eingegangenen Spenden öffentlich... Rechnung legen.

Für heute veröffentlichen wir mit innigem Dank den... uns von der hochachtbaren Firma Ignaz Deutsch &... Sohn, ohne Aufforderung, zu dem obigen Zwecke über... sandten Betrag von vierzig Gulden.

der Valiols; z. B. Margareth, Tochter Lord Abernethy's... welcher schlecht genug war, vom Könige Englands ein... Patent als General der schottischen Rebellen anzunehmen... Mercia, Tochter Sir Gilbert's, des verfehmten Karl v... Argus, Isabelle, Tochter David Brechin's, welcher Ver... miß an die Engländer verrieth, und nebst noch vielen... Andern. Yolande, William Gifford's Tochter, aus East... Lothian. Alle diese Mädchen waren schön, und die letz... genannte ausgenommen, hochmüthig und zurückhaltend... da sie ihr Benehmen streng nach dem Muster ihrer... Herrin modelten. Yolande von Gifford, deren Vater... obwohl ein Lord, Schottland treu gelieben, war eine... Waise, und in das Schloß von Kirkintulloch auf Ansuchen... des Abtes Bernhard von Arbroath, beinahe aus Mitleid... aufgenommen worden, da alle Besitzungen ihres Vaters... durch John Valiol, den Rebellenkönig konfisziert worden... waren.

Sie war die Schönste unter den jungen Damen, und... auch an Herz und Verstand die Erste; sie war sehr zu... rückgezogen, denn sie fühlte das Einsame ihrer Lage un... ter den selbstfüchtigen Höflingen des schottischen Königs... Blauen Auges, goldblonden Haars, blendend weißen... Teints war Yolande, welche diesen Namen von ihrer... Pathin der verstorbenen Königin Yolande erhalten hatte... eine vollendet sanfte Schönheit; und oft erbeute sie unter... den stolzen, stehenden Blicken ihrer Herrin der Lady Com... myn, wie die zarte Sensitivblume von den heißen Son... nenstrahlen oder dem eifigen Nordsturm.

Wenn die reichen Flechten von Yolande's Haar in... der damals üblichen Goldschleife aufgewunden waren, und... die herrlichen Umrisse ihres Nackens zeigten, wenn ihr... hellblaues Mieder mit den langen offenen Ermeeln ihren... reizenden Arm zeigte, wenn der sammetene Mlad über ihre... herrliche Gestalt floß, welche beinahe eben so majestätisch... wie die der Lady von Badenoch war, da hastete mancher... glühende Blick aus den Augen der stattlichen Ritter, und... mancher neidische aus den Augen der minder begabten... Damen auf der verlassenen Waise, während sie am Tisch... rahmen saß, und ihre zarten kunstgeübten Finger jene... herrlichen Tapeten woben, welche zu jener Zeit Gottes... haus und Wohnzimmer so reichen Schmuck verliehen, und... eine Hauptbeschäftigung der Damen von hohem Range... bildeten; selbst Matilde, Gemalin Wilhelm's des Erober... ers von England, sticte mit eigener Hand 67 Ellen sol... cher Tapeten, welche die Eroberung Südbritanniens dar... stellten, von Harold's Votischast an den Normannischen... Hof angefangen, bis zu dessen Tode bei Hastings.

(Fortsetzung folgt.)

Pränumeration

auf die

„Arader Zeitung.“

II. Quartal — April, Mai, Juni.

Für Arad sammt Zustellung:

Das Morgenblatt allein 3 fl. — kr.
Morgen- und Abendblatt 4 „ — „

Für Auswärtige mit freier Postversendung:

Das Morgenblatt allein 3 fl. 50 kr.
Morgen- und Abendblatt 4 „ 50 „

Indem wir zur Erneuerung, respektive zum Beitritt der Pränumeration höflichst einladen, bitten wir dieselben noch im Laufe dieses Monats gütigst veranlassen zu wollen, da wir nach begonnenem Quartal die ersten Nummern desselben nachzuliefern außer Stand wären.

Arad, im März 1862.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Arad. (Eingefendet.) Ausweis über das, bei Gelegenheit des von Seite des Arader Kasino-Vereins, am 21. d. M. im hiesigen Theater zum Besten der Ueberschwemmten Ungarns veranstalteten Konzertes, erzielte Erträgniß.
Gesamt-Einnahmen 399 fl. 40 kr.
Ab hievon an Ausgaben 82 „ 71 „

Reinertrag 316 fl. 69 kr.
d. i. Dreihundert und Sechszehn Gulden und 69 kr. österr. Währ., welcher Betrag in Folge Ausschuß-Bestimmung bereits an die Expedition des „Alföld“, behufs der Weiterförderung übergeben wurde.

Arad, den 22. März 1862.

Paul Wallfisch,
Vereins-Kassier.

† Pest, 21. März. Laut den in der verfloffenen Woche eingelaufenen Berichten über den Stand der Kinderpest, befinden sich in dem Jagizier und Rumanier Distrikte, wo diese Seuche bekanntlich arg wüthete, nur mehr zwei versuchte Dörfer, nämlich Labány und Kisér, in welchen zusammen die geringe Zahl von 24 Hornviehstücken als im Krankenstande befindlich ausgewiesen werden. Gänzlich erloschen ist diese Seuche in Beléser Komitate, wo demzufolge die Abhaltung des Viehmarktes im Drie Belés gestattet wurde; weiters im ganzen Eszograder Komitate. Dagegen wurde diese Seuche an einer im Weichbilde der Hauptstadt Ofen gefallenen Melkkuh konstatiert, welche sammt 5 andern Kühen von einem Fünfhauser Viehhändler bei der Waagner Linie hereingetrieben wurde; von diesen Kühen wurden 5 nach Pest und 1 nach Ofen verkauft und letztere ist plötzlich gefallen. Zur Verhinderung der Weiterverbreitung sind die erforderlichen Maßregeln sowohl in Ofen als in Pest sogleich angewendet worden. Das Ungar Komitat hat zur Verhinderung der Einschleppung der in den angrenzenden Kreisen Italiens herrschenden Kinderseuche die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

\* In dem Drie Püsköly hat van des Pesther Komitates herrscht unter den Einwohnern die Krätze in bedeutendem Maße, so daß bis jetzt bereits 150 Individuen von dieser Krankheit angegriffen wurden. Es muß hier der dauerliche Umstand erwähnt werden, daß die Drie Komitat die vom Bezirksarzte zur Unterdrückung dieser Krankheit getroffenen Sanitätsmaßregeln durchaus nicht befolgen wollen und die diesfalls angebotenen Heilmittel verschmähen.

\* Aus Preßburg meldet die „Preßb. Ztg.“ 18. März: Gestern Nachmittag wurde in der Hauptgasse des hiesigen Schlossgrundes im Schreiner'schen Hause ein gräßlicher Raubmord verübt; die von der Schule heimkehrende Tochter fand die Zimmerthüre offen und die Mutter im Bette liegend; sie machte hierauf Lärm und man fand die Frau in ihrem Blute schwimmend, mit durchgeschnittenem Halse, todt. Man vermuthet um so mehr einen Raubmord, nachdem alle Kästen eröffnet und die Leibwäsche Spuren von blutigen Händen zeigte. Ein Fenstervorhang zeigte gleichfalls Blutspuren, und es dürfte denselben der Thäter herabgelassen haben, um den am Fenster stehenden Kasten ungesehen auszurauben. Die strengste Untersuchung ist im Zuge, von dem Thäter jedoch noch keine Spur; man vermuthet aber nicht ohne Grund, daß derselbe eine mit den Solalitäten vollkommen vertraute Person gewesen sei.

In ihrer jüngsten Nummer ergänzt das genannte Blatt diese Mittheilung mit folgendem: Rückfichtlich des Raubmordes am Schlossgrund theilen wir mit, daß die Ermordete sich nach dem Ergebnisse der gerichtlichen Obduktion gegen den Mörder gewehrt haben muß, weil die innere Fläche, vorzüglich der rechten Hand, tiefe Schnittwunden zeigte, und sie überdies nebst der absolut tödtlichen Halswunde einen Messerstich am Stirnbeine und in der Gegend des Herzens hatte. Uebrigens bekräftigt sich der Verdacht gegen den unthätlichen Thäter, der flüchtig und nicht mehr dort anzutreffen ist, wo man ihn vermuthete. Einige bedeutliche Personen haben bei ihrer Eindernehmung ihre Schuldschuld durch ein vollständiges Alibi bewiesen. Gestern Nachmittag wurde die Ermordete unter allgemeinem Beileid der zusammengeeströmten Menge auf dem evangelischen Friedhofe bestatet. — Wie wir soeben aus zuver-

lässiger Quelle erfahren, ist der Gatte der ermordeten Frau am Schlossgrund, Namens Schreiner (eine hier viel bekannte und genannte, jedoch in Geldsachen nichts weniger als gut renomirte Persönlichkeit) in Wartberg von einer aufgemachte Anzeige dorthin abgeordneten Kommission eingezogen, und heute um 10 Uhr Vormittag unter ziemlichem Auflauf dem Stadthauptmannamte überliefert worden. Das summarische Verhör wurde mit dem Eingezogenen sogleich vorgenommen.

\* Aus Benedig, 18. März, schreibt man dem „Vtd.“: Heute Nacht wurde ein Mann des Infanterie-Regiments Kronprinz Rudolf, welcher bei einem Magazin auf Wachposten stand, als Leiche in einem Kanale gefunden. Man vermuthet mit Grund einen politischen Mordhinter der Geschichte. Wir wollen bloß andeuten, daß vor mehreren Tagen zwei Falschwerber, welche Soldaten jenes Regiments zum Treubruch und zur Desertion verleiten wollten, von diesen arreirt und den Militärgerichten übergeben wurden. Einer dieser Soldaten soll nun der Ermordete oder Verunglückte gewesen sein.

\* Der Intendant Sr. Erz. des Votschafters Herzogs v. Grammont machte dem Wiener Landesgerichte die Anzeige, daß am 18. d. M. Vormittag aus dem Schlafzimmer der Frau Herzogin Präziosen im Gesamtwerthe von 700 fl. österr. Währ., welche auf dem Toiletteische an einem Polster stehend sich befanden, ferner eine silberne Sackuhr im Rococo-Stil, dann ein Portemonnaie aus rothem Leder, worin bei 2 fl. österr. Währ. waren, und welche beiden Gegenstände aus einem in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch lagen, abhanden gekommen sind. Der Thäter ist bis jetzt noch unbekannt.

Neuestes.

Wien, 22. März. Feldmarschall Fürst Windischgrätz ist gestern 11 Uhr Abends gestorben.

(Aus dem Abendblatte wiederholt.)

Wien, 21. März. Bezüglich der ungarischen Hypothekbank ist eine Entscheidung des Finanzministeriums erlassen, welche das baldige Zustandekommen derselben hoffen läßt. Graf Edmund Zichy hat die Bewilligung zur Vornahme der Vermessungsarbeiten für eine Eisenbahn von Stuhlweissenburg nach Esseg erhalten.

Das Herrenhaus lehnte alle drei Kommissions-Anträge betreffs der Lehensablösung ab. Der Gesetz-Entwurf des Unterhauses kommt nun zur Verhandlung.

Zara, 20. März. Die Türken haben gegen Grab aus eine Rekognoszierung vorgenommen und sich dann wieder in ihre Stellung zurückgezogen. Auch die Insurgenten unter Bulalovich haben ihre Stellung bei Selleniza und auf den Höhen gegen Grahowa, so wie die Verbindung mit der Suttorina nicht aufgegeben. Sie erwarten Verstärkungen von den Montenegrinern.

Paris, 24. März. Im gesetzgebenden Körper wurde die Gesamtadresse mit 244 gegen 9 Stimmen angenommen.

Turin, 20. März. Die Gerüchte über die Ernennung des Herra Farini zum Minister des Aeußern sind unrichtig.

Syra, 17. März. Die Ordnung ist durch die königlichen Truppen hergestellt. Auch die Aufständischen, welche nach Rhodos gegangen sind, um die Staatsgefangenen zu befreien, wurden von der k. Fregatte „Amalie“ angegriffen und auf die Insel zurückgeworfen, wo sie im Gefechte dort erlagen und sich ergaben. Eine Deputation ist aus Nauplia in Athen eingetroffen, um die Gnade des Königs zu erbitten.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Oberstlieutenant Scipio Freiherr v. Palombini, des Infanterie-Regiments Graf Haugwitz Nr. 38, zum Stadtkommandanten zu Frankfurt a. M., und

der Hauptmann erster Klasse, Anton Brudmüller, des Infanterie-Regiments König Wilhelm III. der Niederlande Nr. 63, zum Major in der Monturs-Brande.

Uebersetzungen:

Der Oberstlieutenant Hermann Hirtl v. Redarsthal, vom 16. Feldjäger-Bataillon, unter Enthebung von seiner Zuteilung beim Landes-Generalkommando zu Ofen, zum Infanterie-Regimente Graf Haugwitz Nr. 38.

Pensionirungen:

Der Oberstlieutenant Vladimir Graf Logothetty, des Freiwilligen-Infanterie-Regiments Graf v. Trani Prinz beider Sizilien, und
der Major Donatus Hauptmann, Kommandant des 30. Feldjäger-Bataillons.

Handels- und Börsennachrichten.

T. . . . o. Arad, 22. März. Wir nehmen Bezug auf einen in Ihrem Blatte vom 16. d. gebrachten Artikel, der das Wirken der k. k. Militär-Einkaufs-Kommission besprochen, und theilen Ihnen heute mit, daß diese ihre Einkäufe in Korn weiter forciert und mit dem bereits angekauften Quantum eine Probestendung nach Kroatien, Siebenbürgen, Preßburg, Komorn und Raab macht; von dem Erlöse dieses Versuches hängt es nun ab, ob wir in die Folge nur die hiesige Festung verproviantiren, oder ob unser Platz zum ararischen Stapelplatz werden und auch den Bedarf der Armee in den erwähnten Kronländern und Orten decken wird.

Wir haben die beste Ursache das Letztere zu glauben, und unser Händler und Produzent, kann um so vertrauender in die Zukunft blicken, weil ihm eine stete und schnelle Verwerthung seines Produktes dadurch geboten wird, daß wir einen Export gewinnen, und nicht mehr wie bisher an den Notierungen der oberen Plätze als Maßstab für unser Calcul festhalten müssen.

Das Weizen-Geschäft hat sich noch immer nicht gebessert, auswärtige Aufträge fehlen oder langen mit solchen limitos ein, daß deren Effectuirung unmöglich wird, auf unseren Wochenmärkten sehen wir nur Mäcker kaufen. In Folge des schönen Wetters war in Neu-Arad so wohl als hier die Zufuhr ziemlich groß, ca. 2500 Mezen

Banater wurden á 4 fl. 60—80 kr., bessere Qualität á 4 fl. 90 kr. bis 5 fl. bezahlt. Für schöne St. Martoner Waare 2000 Mezen á 4 fl. 40—50 kr.

Korn. Bei nominell geblichem Preise sind für die mehrerwähnte Kommission 6000 Mezen á 3 fl. 5 kr. gekauft worden.

Rufuruz, von Aparateurs gekauft, bedingt 3 fl. 15 bis 20 kr. pr. Mezen, während der Woche wurden ca. 6000 Mezen zu diesem Preise gehandelt.

Gerste. Konsum der Vorwoche 2000 Mezen á 2 fl. 25 kr.

Spiritus. Einige Aparateure haben ihren Betrieb vor kurzer Zeit eingestellt. Die Vorräthe lichten sich durch den Konsum und den Bezug nach Siebenbürgen.

Der Preis von effektiver Waare schwankte zwischen 55 1/2—56 kr. und ist den Pester Käufern nicht convenabel.

Wiener Fruchtbörse vom 22. März 1862.

Weizen Perjamöser loco Raab 88pf. fl. 5.85; Weizen Marosker loco Raab 87 1/2 pf. fl. 5.60; Weizen Bacsla loco Raab 83pf. fl. 5; Korn Ungarisch loco Wien 79—80pf. fl. 4.40; Gerste Debenburg loco Debenburg 71pf. fl. 3.10; Gerste Ungarisch loco Raab 70pf. fl. 3.5; Hafer Ungarisch transito 48pf. fl. 1.90—1.92; Ungarisch transito 50pf. fl. 1.96.

Umsatz in Weizen 25.000 Mezen.

Wien, 20. März. (Spiritus.) Es hat sich seit unserem jüngsten Berichte wenig Neues im Spiritus-Geschäfte zugetragen; die Kauflust der Raffineure hat sich noch immer nicht eingestellt, da der Geschäftsgang am Triester Plage träge blieb. In den Preisen ist keine erhebliche Veränderung eingetreten; prompt 57.5 kr., März—April 58.5 kr., Mai bis Juni 61 kr., Juli—August 61.5—62 kr. per Grad. Nachdem sich die Zufuhren in jüngster Zeit verringerten, drängen sich die Eigner weniger zum Verkauf. Wie aus den Produktionsplätzen gemeldet wird, haben viele Brennereien bereits den Betrieb eingestellt.

Konkurrenz. Hermann Weiß in Großwardein, Amtshandlung am 7. April, Interimsassessor Johann M. Pitskurator Stefan Teleky, Advokat. Alexander Weizsäny in Großwardein, Amtshandlung am 24. April beim städtischen Gericht, Interimsassessor Karl Tar, Advokat Paul Komlósy. Johann Laustján in Palugga, Liptauer Komitat, Amtshandlung am 15. März, Pitskurator Johann Lavota in Neuzelenberg, dessen Stellvertreter Ludwig Matthyosffy in Liptó-St. Miklós. Beisitzer Josef und Theresia Stefan in Waizen, Amtshandlung am 18. April beim städtischen Gericht, Interimsassessor Paul Fild, Pitskurator Advokat Josef Boganyi. Versammlung der Gläubiger der Grafen Lab. Zichy sen. u. jun., am 31. März in Szeghárd. — Aufgehoben: Karl Pazdát, durch das städtische Gericht in Pest. Anton Blaskovits in Kálnó und Kálnógarab, Neograder Komitat.

\* Verlosung der kais. Pálffy'schen Anleihe.

Außer den bereits mitgetheilten größeren Treffern wurden noch folgende Nummern mit Gewinnen á 60 fl. gezogen:
Nr. 234 1343 1519 1701 1964 2111 2195 3473 4152 4200 4643 4810 5084 5442 6081 6942 7329 7394 7595 7637 8475 8605 8807 8923 9640 9672 9794 9858 9986 10412 10440 10930 11089 11560 11674 11812 11904 12088 12244 15016 15661 16429 16974 17233 17508 17560 17840 19538 19691 19950 20125 20946 21006 21436 21510 21709 22086 22225 22241 22374 22388 22636 23506 23619 23735 24554 24885 25420 25431 25541 26477 26765 27112 27113 27211 28108 28385 28523 30180 30536 30626 30753 31069 31519 32657 33524 33797 33800 34740 35822 36889 37542 37956 38180 38260 38267 38317 38327 38368 38430 39051 39199 39456 39658 39706 39814 40245 40294 40520 40705 41063 41204 41538 42099 43629 43742 43912 44305 44395 45043 45226 46351 46416 47102 47981 49376 49790 49826 50124 51137 51519 51527 51598 51644 51844 52788 54139 54362 54851 54935 54936 54941 55014 57303 57548 59682 59945 60034 60051 60724 61277 61357 62015 62095 62104 62820 63071 63193 63205 63517 63696 64010 64611 65694 65998 66419 68280 68896 68974 69340 69529 69531 69594 69831 70057 70344 70816 71071 71226 71441 72071 72342 72470 72782 73137 73204 73269 73565 73827 74306 74555 74654 74655 74864 74959 75101 75239 76890 77000 77603 77779 77816 77918 78019 78248 78718 79702 80215 81015 81304 81634 82109 82418 83325 83883 84073 85032 85266 85550 87009 87399 87954 87991 88864 89013 89061 89238 89253 89341 89591 89651 90887 91077 91160 91318 91442 91758 91796 92344 92987.

Wiener Börse vom 21. März. Das Morgengetse öffnet in Kredit-Aktien 203.90 204. Nordbahn 217.20, 30. Franz. Staatsbahn 274, 50.

Die Vorbörse beschäftigte sich weniger mit Kreditaktien als mit Parubziger, welche anfänglich bis 122.10 gedrückt, dann bis 134.30 sich erhob hatten. In Nordbahn wurden nur einige Schlässe gemacht.

Um halb 12 Uhr an der Vorbörse: Kreditaktien 203.70, 80. Nordbahn 217.10, —. Franz. Staatsbahn 274, 50. National 84.10. Parubziger 133.60, 70.

An der öffentlichen Börse: Kreditaktien 203.70, 60, 50, 60, 80, 70, 80, 70, —. Nordbahn 217.10, 20, 10, 217. Franz. Staatsbahn 274.50.

National 84, 83.90. 5perz. Metalliques 70.10. Bankaktien 828, 827.50, 826. Westbahn 157.75. Parub. 133.10, 134, 133.90, 50. Karl-Ludwigbahn 196.75. Dampf- fahrtaktien —. Efterbahnges. —. Kredit-Lose 130.70, 130, 130. 1860er Lose 92.80, 90.

London 136.85. Augsburg 115.45, 40. Frankfurt 115.75 65. Paris 54, Münz-Dukaten fl. 26.48 1/2. Napoleond'or fl. 10.91. Preuß. Kass.-Anweisungen fl. 2.03 1/2. Silber 135.60.

Um halb 1 Uhr Erklärungszeit:

Kreditaktien 203.60, 70. Nordbahn 216.90, 217. National 84.10. Bankaktien 825, 826. Franz. Staatsbahn 274.50, 275. 5pEt. Metalliques 70.10, —.

80 kr., bessere Qualität 4 fl. schöne St. Martoner Waare. Nebenem Preise sind für die 100 Mezen á 3 fl. 5 kr. 80.

urs gekauft, bebengt 3 fl. 15 der Woche wurden ca. 6000 Mezen 2000 Mezen á 2 fl. 15.

rateure haben ihren Betrieb e Borräthe lichten sich durch ach Siebenbürgen. r Waare schwante zwischen er Käufern nicht convenabel.

om 22. März 1862. Raab 88pf. fl. 5.85; Weizen 5.60; Weizen Bácska loco rich loco Wien 79—80pf. fl. Debenburg 71pf. fl. 3.10; pf. fl. 3.5; Hafer Ungarisch 2; Ungarisch transito 50pf.

Regen. (Es hat sich seit iritus.) Es hat sich seit Neues im Spiritusgeschäfte affineure hat sich noch immer hätengang am Triester Plage keine erhebliche Veränderung März—April 58.5 kr., Mai 61.5—62 kr. per Grad. in jüngster Zeit verringerten, zum Verkauf. Wie aus den t, haben viele Brennereien

eiß in Großwardein, Ante- smassafurator Johann Me- Abvokat. Alexander No- handlung am 24. April beim ffaturator Karl Tar, Titul- . Johann Kaufján in Be- mtshandlung am 15. Mai, Rosenbergs, dessen Bevoll- in Pítkó-Szt.-Miklós. Ch- in Waizen, Amtshandlung Bericht. Interimsmassafura- Avokat Josef Bogányi. Ver- raten Lad. Zichy sen. u. jun., ufgehe oben: Karl Paczál, Best. Anton Blaskovits in der Komitat.

l. Pálffy'schen Anleihe. größeren Treffern wurden eminnen á 60 fl. gezogen: 64 2111 2195 3473 4152 2 6081 6942 7329 7334 7 8923 9640 9672 9734 9930 11089 11560 11674 9016 15661 16429 16974 538 19691 19950 20125 709 22086 22225 22241 619 23735 24554 24885 765 27112 27113 27211 536 30626 30753 31069 800 34740 35822 36889 267 38317 38327 38368 658 39706 39814 40245 204 41538 42099 43529 043 45226 46351 46442 826 50124 51137 51519 788 54139 54362 54851 303 57548 59682 59945 357 62015 62095 62104 517 63696 64010 64011 896 68974 69340 69529 344 70816 71071 71226 782 73137 73204 73269 354 74655 74864 74959 303 77779 77816 77918 215 81015 81304 81634 073 85032 85266 85550 864 89013 89061 89238 887 91077 91160 91318 987.

März. Das Morgenge- 203.90 204. Nordbahn 274, 50. h weniger mit Kreditaktien glich bis 122.10 gedrückt. en. In Nordbahn wurden

Vorwürfe: Kreditaktien — Franz. Staatsbahn 133.60. 70. Kreditaktien 203.70. 60. Nordbahn 217.10, 20, 10. Metalliques 70.10. Bank- 157.75. Pardub. 133.10. Bahn 196.75. Dampfschiff- Kredit-Lose 130.70, 130,

15.45, 40. Frankfurt 115.75 fl. 6.48. Napoleonsd'or 17.75. 7. 74.50, 275. 10, —.

**Verstorbene zu Arad.**

- Innere Stadt.**  
19. März. Duda Mihál, Tagelöhner, r. l., 30 Jahr, Lungentzündung. — 20. März. Szvafel Regina, Kürschnermeisterstochter, r. l., 4 Jahr, Typhus.
- Bernhaza.**  
4. März. Elintyó József, Tagelöhner, r. l., 11 Monat, Zahnen. — Bogya Lador, Adersmann, g. n. u., 23 Jahr, Lungentzündung. — 15. März. Melchior Elekta, Schneidermeister, r. l., 3 Monat, Krämpfe. — Eteley Anna, Tagelöhnerstochter, g. n. u., 11 Tag, Schwäche. — 16. März. Dufschit József, Weinsetzer, r. l., 53 Jahr, Lungentzündung. — 17. März. Sas Johann, Tagelöhner, r. l., 4 Monat, Gehirnentzündung. — Sér Franz Adersmann, r. l., 67 Jahr, Ehmung.
- Botrás.**  
15. März. Rum Katharina, Weinsetzerstochter, r. l., 23 Jahr, Geburt. — 19. März. Marinkó Petru, Weinsetzerstochter, g. n., 6 Jahr, Zehrfieber.
- Gaja.**  
16. März. Verzőkai Szida, Bauerstochter, g. n. u., 6 Monat, Blattern. — Bofsa Alie, Bauerstochter, g. n. u., 2 Jahr, Keuchhusten. — 17. März. Milutin József, Weinsetzer, g. n. u., 37 Jahr, Lungenschwundstich. — 18. Emelko Gerold, Tagelöhner, r. l., 16 Tag, Fraisen. — 19. Franz Jakob, Weinsetzerstochter, r. l., 8 Tag, Schwäche. — Dogmanow Gyara, Bauerstochter, g. n. u., 21 Jahr, Gebärmutterentzündung.

Temesvarer l. l. Lotto-Ziehung vom 22. März 1862  
**49 85 1 35 21**

**Wochenmarktpreise vom 21. März 1862.**

Wiener Mezen	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	40	3	80	3	70
Halbfrucht	3	55	3	50	3	40
Korn	3	20	3	10	3	—
Gerste	2	20	2	10	2	—
Hafer	1	90	1	85	—	—
Kukuruz	3	10	—	—	—	—
Hirse	8	—	—	—	—	—
Mundmehl Etr.	11	—	—	—	—	—
Semelmehl	9	—	—	—	—	—
Weißpohl	8	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	90	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz Kfst.	12	—	—	—	—	—
Zerreichenholz	11	—	—	—	—	—

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 22. März 1862.**

5% Metalliques	70.15
5% National-Anlehen	84.05
Banfactien	827.—
Creditaactien	202.60

**Wechsel-Cours.**

Silber	135.50
London	136.60
Dulaten	6.47

Bérlet. **Aradi színház.** 6. szám.  
Vasárnap márczius 23-án 1862  
Timár János mint szerződött tag második fellépteül egész új szereposztással adatik:  
**II. RÁKÓCZY FERENCZ**  
**FOGSÁGA.**  
Eredeti történeti dráma 5 szakaszban, írta Sziglieti.

**Insertate.**

Ad. Nr. 2715/1862 (234—1,3) R. l. pr. Theiß-Eisenbahn-Gesellschaft.



**Kundmachung.**

In Folge des vom Verwaltungsrathe gemäß §. 24 u. 27 der Statuten gefaßten Beschlusses, beehrt sich die gefertigte Direktion, die Herren Aktionäre der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn hiemit zu der am **23. April 1862**, um 10 Uhr Morgens zu Wien im Gesellschafts-Saale (Seilerstätte Nr. 915) abzuhaltenden sechsten ordentlichen General-Versammlung einzuladen, welcher der Geschäftsbericht für das Verwaltungsjahr 1861 vorgelegt werden wird.

Die Aktionäre haben nach §. 26 der Statuten, die Aktien, auf Grund welcher sie ihr Stimmrecht ausüben wollen, bis längstens 9. April 1862 im Bureau der Gesellschaft zu hinterlegen, und erhalten dagegen nebst der Empfangsbescheinigung eine für die General-Versammlung gültige Legitimations-Karte.

Die Hinterlegung der Aktien geschieht mittelst einer zweifach ausgefertigten, die Aktien in arithmetischer Ordnung enthaltenden Kon-signation, welche bei der Central-Kassa der Gesellschaft unentgeltlich veranfolgt wird.

Je 25 Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Kein Aktionär kann mehr als 20 eigenberechtigte Stimmen in sich vereinen; — als Bevollmächtigter kann er überdies höchstens 10 Stimmen übernehmen.

Nur stimmfähige Mitglieder der General-Versammlung können Bevollmächtigte sein.

Die Vollmachten sind auf der Rückseite der Legitimationskarte nach dem dort befindlichen Formulare auszufertigen, und müssen bis 20. April im Bureau der Gesellschaft vorgewiesen werden.

Wien am 12. März 1862.

**Die Direktion**  
der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn.  
**Sommerweizen**

zum Anbau ist in bedeutender Qualität zu haben bei  
**Leon B. Tedesco.**

(240—1,3) Épen most jelent meg  
és  
**GOLDSCHIEDER H.**  
KÖNYVKERESKEDESÉBEN  
ARADON,  
(fötér, Ackermann-féle házban)  
kapható: (227—2,3)

**Vegyes cikkek**  
nők számára.  
Irta Szabó Richard. — Ára 1 ft. o. é.

**Atéli estékre. Elbeszélések**  
Vadnal Károlytól,  
Két kötet. — Ára 2 ft. oszt. ért.

**Erő- és géptan.**  
technikai intézetek, gyakorló mérnökök és magántanu-  
lók számára  
irta Petzvál Otto.  
Két kötet vagyis 8 füzet. — Ára 13 ft. oszt. ért.

**A római jog rendszere,**  
tekintettel mai alkalmazhatóságra vázlatban,  
Puchta Fr. Gy. után Récsi Emil által.  
Ára 2 ft. oszt. ért.

**Über Lebens-Versicherungen**

in allen denkbaren Kombinationen werden bereitwilligst Auskünfte ertheilt bei der Haupt-Agentenschaft der **1. ungarischen allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft** in Arad der

**Brüder May,**  
sowie bei den Sub- und Mobil-Agenten.

(208—2,3) Am Kronplatz Nr. 2 ist ein Bauernwirthshaus vom 1. Mai an, ferner 2 Wohnungen eine mit 2 die andere mit 3 Zimmern sammt Nebenlokalitäten, ebenfalls vom 1. Mai an zu vergeben. Näheres bei der Hauseigentümerin  
**Anna Stampfl.**

**Preis-Courant**  
der  
**Weinhandlung**  
des  
**Josef Domany**  
in Arad.  
Comptoir und Kellerei: Fischplatz Nr. 7. Verkauf in Bouteillen und von 1/2 Eimer angefangen.

Weisse Gebirgs-Weine in Bouteillen.	Gros Bout.
Kovasintzer . . . . .	— 26
Magyaráder . . . . .	— 35
„ Bakator . . . . .	— 55
Világoser . . . . .	— 50
Ungarischer Liebfrauenmilch wie Rheinwein . . . . .	— 75
<b>Rothweine.</b>	
Méneser . . . . .	— 45
„ Ausstich . . . . .	— 60
„ Malaga . . . . .	— 1
<b>Ausbrücke.</b>	
Méneser Imitation . . . . .	— 80
„ Maslas . . . . .	— 1
„ Fett . . . . .	— 2
Ruster . . . . .	— 30
„ Muscat . . . . .	— 90
Tokajer Natur . . . . .	— 1
„ Essenz . . . . .	— 3
<b>Spirituosen.</b>	
Syrmier Sliwowitz, alt . . . . .	— 80
Rum fein . . . . .	— 1
„ de Jamaica feinst. Qual. . . . .	1 25

Vorräthiges Lager von diversen Cham-pagners, südfanzösischen und spanischen Dessertweinen, Liqueuren echt französische Gelatin &c. Alle oben angeführten Weinsorten &c. sind in Gebüden zu haben. — Die Bout. wird á 10 kr. zurückgelöst. (153—5)

(209—3,3) **Mittagskost**  
in und außer dem Hause wird billigt verabreicht bei **Josef Bleha's Wirthschafterin,** vis-á-vis vom Dampfbad, Haus Nr. 1.

44—10  
**MOLL'S**  
**Seidlitz-Pulver**  
ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.  
Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit für Wort nachgedruckt und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Unähnlichkeit der äußern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälskate mit dem Bemerken, daß „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner „Edungs-marke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose „umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in „Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“  
Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Kaufende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Klopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Synergie, Hypochondrie, anbauern dem Wechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.**  
Baja: J. Michlisch.  
Csatád: J. R. Krágh.  
Gyöngyös: A. Persai, Apotheker.  
Szegezin: Ferd. Göllt, Apoth.  
Debreczin: J. Braunmüller, Apoth.  
Deva: A. Büchler.  
Facsér: J. Otter, Apoth.  
Großwardein: A. Janfy.  
Groß-Kisfönd: A. Schanner.  
Groß-Kanisa: G. Somák, Apoth.  
Groß-Szt.-Miklós: S. Rappold.  
Gyula: J. Geyer und Comp.  
Sághely: J. J. Schurr.  
Josef Felbís.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das  
**echte Dorsch-Leberthran-Öel.**  
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.80 einer halben fl. 1 öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis.** Es heilt die veralteten **Sicht- und rheumatische** Leiden sowie chronische **Hautauschläge.**

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einmahlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwachten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.  
**A. Moll,** Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

Schon am 31. Mai d. J. findet die Verlosung der reichsausgestatteten

# CONCORDIA-LOTTERIE

hat deren Reinertrag zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schriftsteller und Journalisten bestimmt ist. — Durch dieselbe gelangen

## 660 prachtvolle Oelgemälde

im Werthe von

### Gulden 20,000 ö. W.

zur Auspielung

1. Haupttreffer: „Die Fischerfamilie“, von Sagerlin in Düsseldorf, im Werthe von 1000 fl.
2. Haupttreffer: „Chiemsee“, von Prof. Albert Zimmermann, im Werthe von 800 fl.
3. Haupttreffer: „Eine Gebirgslandschaft“, von Anton Slavarek, im Werthe von 500 fl.

Der obige edle Zweck, mit Ausschluß aller speculationen Absichten, die reiche Dotirung und der kurze Verlosungstermin lassen diesem Unternehmen eine rege Unterstützung im Publikum voraussetzen; namentlich werden sich alle Freunde der Literatur, der Journalistik, der Kunst und Wissenschaft mit Freuden daran beteiligen. — Bei der beschränkten Anzahl von Loosen empfehlen wir daher die Bestellungen baldigst zu veranlassen.

**Ein Los kostet nur 50 Nkr.**

Zu haben sind diese Lose im Bureau der gefertigten Geschäftsleitung und bei allen Los-Verkäufern in der ganzen Monarchie.

**Alle Zeitungs-Redactionen nehmen Bestellungen an** — Los-Verkäufer erhalten 20 Prozent Rabatt, und wollen sich dieselben unmittelbar an die Geschäftsführung wenden.

Die Geschäftsführung der Concordia-Lotterie, Wien, Große Schulenstraße Nr. 824.

1135—17)



K. k. priv. Oesterreichische Staatseisenbahn

## Fahrordnung

für den Winter 1861/62 vom 1. Dezember angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.		
Wien	Abfahrt	7 Uhr — Abends.
Pest	5 „ 55 Min. Früh.	
Czegled	9 „ 25 „	
Szolnok	10 „ 25 „	
Püspök-Ladány	1 „ 23 „ Nachmittags.	
Debreczin	3 „ — „	
Tokaj	5 „ 36 „	
Miskolcz	7 „ 42 „ Abends.	
Farró-Encs	9 „ 5 „	
Kaschau	10 „ 50 „	
Püspök-Ladány	Ankunft	1 „ 55 „ Nachmittags.
Berettyó-Ujfalu	Abfahrt	3 „ 12 „
Grosswardein	Ankunft	4 „ 40 „
II. Nach Arad.		
Wien	Abfahrt	7 Uhr — Abends.
Pest	5 „ 55 Minuten Früh.	
Czegled	9 „ 40 „	
Szolnok	11 „ 5 „	
Mezőtúr	22 „ 42 „ Nachmittags.	
Csaba	2 „ 21 „	
Arad	Ankunft	5 „ 30 „
III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.		
Kaschau	Abfahrt	4 Uhr 23 Minuten Früh.
Farró-Encs	6 „ 2 „	
Miskolcz	7 „ 32 „	
Tokaj	9 „ 19 „	
Debreczin	12 „ 7 „ Nachmittags.	
Püspök-Ladány	4 „ 42 „	
Szolnok	4 „ 45 „	
Czegled	Ankunft	5 „ 45 „
Pest	8 „ 27 „ Abends.	
Wien	6 „ 1 „ Früh.	
Grosswardein	Abfahrt	10 „ — „ Vormittags.
Berettyó-Ujfalu	11 „ 30 „	
Püspök-Ladány	Ankunft	12 „ 45 „ Nachmittags.
Czegled	5 „ 45 „	
IV. Von Arad nach Pest und Wien.		
Arad	Abfahrt	9 Uhr 40 Minuten Früh.
Csaba	12 „ 7 „ Nachmittags.	
Mezőtúr	2 „ 36 „	
Szolnok	4 „ 26 „	
Czegled	Ankunft	5 „ 35 „
Pest	8 „ 27 „ Abends.	
Wien	6 „ 1 „ Früh.	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrplänen zu entnehmen.

Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschluß an die Personenzüge der k. k. priv. Oesterr. Staatseisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung die zweimalige Personen-Beförderung täglich statt; worüber seiner Zeit das Nähere verpöntlicht werden wird.

### Malleposten-Anschluss.

Arad-Hermannstadt ) Abfahrt von Arad täglich Abends 6 Uhr.  
(Unbedingte Passagier-Aufnahme) ) Ankunft in Arad täglich Nachmittags 2 1/4 Uhr.  
Grosswardein-Klausenburg ) Abfahrt von Grosswardein täglich Abends 6 Uhr.  
(Unbedingte Passagier-Aufnahme) ) Ankunft in Grosswardein täglich Früh 6 3/4 Uhr.  
Grosswardein-Klausenburg ) Abfahrt von Grosswardein täglich Früh 8 Uhr.  
(Eisfahrt) ) Ankunft in Grosswardein täglich Nachm. 2 1/4 Uhr.  
Nyiregyháza-Beregszász ) Abfahrt von Nyiregyháza täglich Abends 6 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza täglich Nachts 11 1/2 Uhr.  
Nyiregyháza-Nagybánya ) Abfahrt von Nyiregyháza Dienstag u. Freitag Früh 7 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza Montag u. Freitag Nachts 10 1/4 u.  
Abfahrt von Nyiregyháza Sonntag, Montag, Mittwoch  
Donnerstag und Samstag Früh 7 Uhr.  
Ankunft in Nyiregyháza Sonntag, Dienstag, Mittwoch  
Donnerstag und Samstag Nachts 10 1/4 Uhr.  
Tokaj-Ujhely ) Abfahrt von Tokaj täglich Abends 7 Uhr.  
Ankunft in Tokaj täglich Früh 4 1/2 Uhr.  
Kaschau-Leutschau ) Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 1 Uhr.  
Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12 1/4 Uhr.  
Kaschau-Przemysl ) Abfahrt von Kaschau Mittwoch u. Samstag Nachm. 8 Uhr.  
Ankunft in Kaschau Montag u. Freitag Vormitt. 10 Uhr.  
Kaschau-Ezseg ) Abfahrt von Kaschau täglich Mittags 12 Uhr.  
Ankunft in Kaschau täglich Früh 8 1/4 Uhr.  
Kaschau-Munkács ) Abfahrt von Kaschau täglich Mittags 12 Uhr.  
Ankunft in Kaschau täglich Früh 8 1/4 Uhr.

Die Direktion.

# A. Morgenstern & Comp.,

(Wechselstube, Pest, große Brückgasse Nr. 11.)

## verkaufen alle Gattungen Lose

### gegen 10 monatl. Ratenzahlungen.

wodurch Jedermann die Gelegenheit geboten wird, sich Lose aller Art anzuschaffen, ohne den ganzen Betrag auf einmal anzulegen.

Zum Ankauf eines zunächst zur Ziehung kommenden

**Clary-Loses (Ziehung 30. März) ist die 1. Rate mit 4 fl.,**

eines **Credit-Loses (Ziehung 1. April) „ „ „ „ 12 „**

eines **Ofter-Loses (Ziehung 30. April) „ „ „ „ 4 „**

eines **k. schwedischen Loses (Ziehung 1. Mai) „ „ „ „ 3 „**

zu bezahlen. — Der Käufer erhält bei Ertrag der 1. Rate ein mit der Nummer des betreffenden Loses — welches im Original vorgelegt wird — versehenes Dokument, gegen welches bei Ertrag der letzten Rate das Original-Los ausgeliefert wird. Während der Dauer der Ratenzahlungen spielt man auf 1 Clary-Los dreimal, auf 1 Credit-Los dreimal auf 1 Ofter-Los zweimal, auf 1 schwedisches Los zweimal umsonst und fallen auch alle während der Dauer der Ratenzahlungen sich ergebenden Gewinnste dem Käufer zu, wenn auch nur eine Rate entrichtet wurde.

Auf alle Gattungen Lose, Staats- und Industriepapiere geben wir **Geldvorschüsse** bis zum höchsten Betrage, deren Zahlung nach Belieben auf einmal oder ratenweise erfolgen kann.

Wir empfehlen ferner unsere Wechselstube zum An- und Verkaufe aller Gattungen Lose, Staats- und Industriepapiere, Silber-Koupons, ausländischer Banknoten, wie auch Gold- und Silbermünzen.

### genau nach dem Wiener Tages-Kurse.

Endlich übernehmen wir Kauf- und Verkauf-Aufträge für die Wiener Börse mit billiger Provision. Berechnung und Zusicherung der promptesten Ausführung.

(228—2,5)

Ueber die k. k. priv.

# Meditrina-

## Haarwuchs-Kraftpomade,

in Verbindung mit dem gleichnamigen

### orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,

von M. MALLY in Wien, brachte die „Constitutionelle Oesterreichische Zeitung“ in Nr. 283 über „Kraftpomaden“ nachfolgende Redaktionsnotiz: „Wir sind seit jeher erklärte Feinde jeder Art von Charlatanerie, und haben die „wunderbaren Erscheinungen“ der letzten Zeit stets einer gerechten Kritik unterzogen, da wir grundsätzlich nur an jenes Wunder glauben, von dessen Kraft wir sprechende Beweise erhalten. Ein solches, unerreichtes Wunder hat Herr A. Mally, alle Wieden, Hauptstraße Nr. 339, mit seiner Meditrina-Haarwuchs-Kraftpomade bewirkt, welche ihren Namen elegant bewahrt, indem bei Gebrauch derselben der Haarwuchs gefördert und das Ausfallen der Haare verhindert wird. Es sind schon viele Produkte von Kraftpomaden aufgetaucht, konnten sich aber aus begründlichen Gründen nicht über Wasser halten; für Herrn Mally's Erzeugniß aber spricht schon der Umstand, daß er kaum im Stande ist, den massenhaften Bedarf im benannten Artikel zu decken. Wir wünschen Herrn Mally aufrichtig Glück zu seiner wirklich einzig dastehenden Erfindung, welche allen ausländischen Fabrikanten in diesem Genre den Rang abläuft, und einem stets fühlbaren Bedürfnis des Publikums in so eminentester Weise Rechnung trägt.“

Dieselben sind pr. Ziegel oder Flacon zu 1 fl. 50 kr. in nachbenannten Depots frisch und unverfälscht vorräthig:

**ARAD** in der Handlung der Herren **Tones & Freyberger**, und in der Parfümerie-, Kerzen- und Seifen-Handlung des **Hermann Elias**.

**Baja:** Josef Herzog.  
**Csaba:** J. Czayka, Apotheker.  
**Gyöngyös:** J. Rozsnyai, Apoth.  
**Gyula:** A. Lukács, Apotheker.  
**Hatszög:** A. Lengyel & Sohn.  
**Lugos:** J. Kronetter, Apotheker.  
**Makó:** Adolf Nagy, Apotheker.  
**M.-Vasarhely:** in der Apotheke „zur Krone“.  
**Miskolcz:** J. Böhmörményi, Apoth.  
J. Csáthy, St. Csabó, Apoth.  
**Gr.-Beckerek:** Wegling's Parfümerie.

**Grosswardein:** Anton Janfy.  
**Nagybánya:** Josef Horáček.  
**Nyiregyháza:** G. Jorgács.  
**Pancsova:** Peter Krancsóvicz.  
**Peterwardein:** L. C. Junginger.  
**Szegedin:** Michael Kovács, Apoth.  
**Szentes:** J. Prohászka, Apotheker.  
**Szolnok:** Stefan Scheffák, Apoth.  
**Temesvár:** Jenev & Solquar.  
**Tokaj:** August Kröger, Apotheker.  
**Neusatz:** Ferdinand Schreiber.  
**Werschetz:** Josef Bücher.

(235—1,3)

# Die Denkschrift

des Verwaltungsrathes des

## „ANKER“

### Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen

IN WIEN,

zur Beleuchtung der gegen den „Anker“ gerichteten Broschüren und Journal-Artikeln,

ist unentgeltlich zu haben in deutscher und ungarischer Sprache, bei der Repräsentanz für Ungarn, Leopoldstadt, Göttergasse Nr. 13, in Pest, und bei Herrn

# JULIUS WEISS,

## Haupt-Agent in Arad,

Hauptplatz Nr. 6, nächst dem Hotel „zu den 3 Königen.“

(236—1,6)

# מחלה (Ostermehl)

zu den **billigsten Preisen**, ist zu haben bei

**M. L. Tenner.**

## Zu vermieten.

In der Hoffnungs-Gasse Nr. 4 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller und Boden vom 1. Mai zu vergeben. (194—3,3)

## Árverési-hirdetés.

A pécskai k. k. tisztartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a nagyköztartási bankigazgatóságnak f. hó 9-én 1497-ik sz. a. kelt intézkénye folytán, a magas k. k. uradalom tulajdonához tartozó s Magyar-Pécska mezővárosában 178. helyrajzi szám alatt létező mászalaszéki háztelekkel együtt, nyílvános árverés útján s örök áron eladattal fog.

Mely nyilvános árverésnek határideje folyó évi Mártius 31. napjára határozottatott.

Venni kívánók a fent kitett napon a pécskai k. k. tisztartóság irodájában, a hol az árverés reggeli 9 órákor kezdődni fog, ezennel illendően meghívottak, egyszersmind magukat 10 percent bánompénzzel ellátni sziveskedjenek.

Írásbeli ajánlatok kellő bánompénzzel ugy nemkülönbön azon nyilatkozattal ellátva, hogy az ajánló az eladási-feltételeket ismeri, és azoknak magát felelősen aláveti, a szóbeli árverés befejeztig elfogadtatnak. — Az eladási feltételek az alulirt k. k. tisztartóságnál mindenkör megtekinthetők.

Pécska Márt. 18. 1862.

K. k. tisztartóság.

## Kundmachung.

Von Seite des k. k. Caal Domänen-Amtes Pécska, wird hiemit kundgegeben, daß es folge Erlasse einer hochlöblichen Direction der priv. Oesterr. National-Bank vom 9. März 1862, 3. 1197, das im Orte Magyar-Pécska sub. Confirio-Nr. 178 nelegene herrschaftliche Fleischaub-Gebäude sammt Haus-Grund und Wege einer auf den 31. März 1862 in der Pécskai k. k. Verwaltung-Amtes-Kanzlei Vormittags 9 Uhr einberaumten Auktion verkauft werden wird.

Kaufsuftige werden auf den obestgenannten Tag mit dem 10 pSt. Neugelde versehen gesetzmäßig eingeladen.

Schriftliche Offerte, welche bis zum Schluß der mündlichen Verhandlung angemessen werden, müssen mit dem 10 pSt. Neugelde versehen sein, und die Erklärung enthalten, daß der Offerent die Kaufbedingungen genau kenne, und denselben unbedingt sich unterwerfe.

Die Verkaufs-Bedingnisse können bei dem gefertigten Domänen-Amte eingesehen werden.

Pécska den 18. März 1862.

K. k. Verwaltung-Amte.

(230—2,3)

omp.,

11.)

lungen,

anzuschaffen, ohne

mit 4 fl.,

" 12 "

" 4 "

" 3 "

Wesens - welches im Dr...

dreimal auf 1 Diner des...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

Wesenszahlungen sich ergeben...

# Die 7. Ziehung der Ofner Lose erfolgt anstatt am 15. Juni schon am 30. April d. J.,

mit Haupttreffer von fl. 30,000 öst. Währ. Der kleinste Gewinn, welcher mit jedem dieser Lose im ungünstigsten Falle gemacht werden muß, beträgt fl. 60, 70, 80 ö. W.

Dieses Unternehmen ist auf 102 Realitäten der Stadt Ofen sichergestellt und außerdem liegen als weitere Hypothek hierfür fl. 1.200.000 in verlosbaren Grundrenten-Obligationen in der mit Gegenperrre des gefertigten Großhandlungshauses versehenen Tilgungsfonds-Kassa auf die Dauer der Unternehmung verwahrt.

Wien im Februar 1862.

J. G. Schuller & Comp.

In Arad sind derlei Lose zu haben bei

F. J. Probst,

Spezereihandlung zu den „drei Löwen.“

## Weine zu verkaufen.

40 Eimer Menezer Ausbruch, 200 " rothe alte Menezer aromatische, 100 " Menezer letzter Festsung, 100 " Menezer (dunkel) Schiller, 100 " Magharader Vafator. Zu erfragen in der Kapellen-gasse Nr. 4. (224-2,6)

## Ein geräumiges Gewölb

sammt daranstoßendes Nebenzimmer, mit oder ohne Keller, ist vom 1. Mai 1862 an, im v. Közsaschen Hause, Hauptplatz Nr. 41, zu vermieten. Näheres dortselbst in der Mehlhandlung des (154-5,6)

M. L. Tenner.

## Das Haus

in der Naigenstadt, Mehlgasse Nr. 4, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber in der Galanterie-, Nürnberger- & Parfümerie-Waaren-Handlung der (191-5,6)

N. Lechners Witwe & Sohn. (239-1,3)

(191-5,6)

In der Hammgasse Nr. 11 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden vom 1. Mai zu vergeben.

(211-2,3)

In der Fünferhengasse Nr. 3, ist der obere Stock vom 1. Mai an zu vergeben. Näheres beim Eigentümer im Hause.

Die beliebte

## Pester Preßhese

ist von heute an (zu dem Fabrikpreise) täglich frisch zu haben in dem Haupt-Depot bei

J. Horváth,

Spezereihandlung in der schönen Gasse, so wie in dem Filial-Depot bei dem Herrn

Franz Heintz,

Lebzelter-Meister in der Hauptgasse. 226-2,3

Rühmlichkeit bewährt durch jahrelange Erfahrung und fortwährende Beweise.



## Med. Dr. Borchardt's

# KRÄUTER-SEIFE



Dr. Borchardt's f. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorhandenen veralteten Fabrikate durch ihre bis jetzt unerreichte charakteristische und eigenthümliche Wirkung weit übertrifft u. eignet sie sich gleichfalls mit großer Erfriehlichkeit zu Baden. Ein Versuch wird Jeden überzeugen und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen.

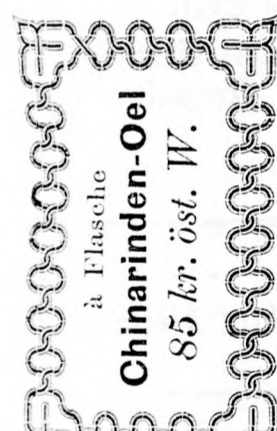


## MED. DR. SUIN DE BOUDEMARD'S

# aromatische Zahn-Pasta.



Dr. Suin de Boudemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor den veralteten Zahn-Pulvern eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen und wird von denen, die sich ihrer nur einmal bedient, überdies mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.



## MED. DR. HARTUNG'S

# Kräuter-Pomade und CHINARINDEN-OEL.



Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel und den meisten anderen Haarfäulen und Haarwuchsmitteln, indem unbefritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgreicheren Zusammensetzungen existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vielfältiger Forschungen und Versuche, über deren Werth und Stabilität die anerkanntesten und berühmtesten Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gemessenheit empfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses.

## Professor Dr. Lindes

Vegetabilische

Balzamische

873-9,10

## Stangen-Pomade

in Original-Stückchen

à 50 kr. öst. W.

## Oliven-Seife

in Original-Päckchen

à 35 kr. öst. W.

wirkt sehr vorteilhaft auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbst sich reichlich erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elasticität und eignet sich gleichzeitig zu höchst alten der Scheitel.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete balsamische Oliven-Seife kann als ein mildes und zugleich wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.

## Das alleinige Depot für Arad befindet sich bei Tedeschi & Zukovits,

so wie auch für B.-Csaba: Apoth. Josef Laczay, Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: F. Grossmann, Debreczin: Josef Csanak und Apoth. Carl Rothschnek, Facset: D. Hirschl, Félegyháza: W. Bánhidly, Gyula: Apoth. August Lukács, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hallas, Hatzfeld: Johann Telbisz, H.-M.-Vasárhely: Josef Braun & Comp., Kecskemét: Apoth. Carl Handtl, Kiss-Ujszalás: Samuel Nagy, Lippa Demeter Mits, Lugos: Josef Arnold und Anton Schiessler, Makó: Samuel Osovsky, Nádudvár: Samuel Lippe, N.-Sz.-Miklós: Fr. Klár, Püspök-Ladány: P. Weissely, Szegedin: Apoth. Michael v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács, und Fischer & Comp., Szentes: G. Pollak und Apoth. Custav Eisdorfer, Szobozsló: Jakob Tury und für Szolnok bei Jakob Braun.

CAUTION



Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Spezialitäten fast täglich mannigfache Nachbildungen und Fälschungen hervorruft, wollen die geehrten P. T. Conumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel so wohl auf deren mehrfach veröffentlichte Original-Verpackungsart als auch auf die Namen: Dr. Borchardt (Kräuter-Seife), Dr. Suin de Boutemard (Zahn-Pasta), Dr. Hartung (Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade) Professor Dr. Lindes (Vegetabilische Stangen-Pomade und Balsamische Oliven-Seife), so wie auch auf die Firmen unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzial-Zeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren Orts-Depositäre zur Verhütung von Täuschungen gef. genau achten.

## 400 Eimer

alter Gähr. Slavobitz, 750 Eimer verschiedene Menezer, Pankiser u. Magharader Weine, dann 100 Eimer schwerer rother Wein und 15 Eimer alter Menezer Ausbruch, sind stündlich bei Gefertigtem aus freier Hand im Ganzen oder auch theilweise zu verkaufen.

Johann Kremser

in Ujppa. (237-1,3)

## Salacz Gyula,

köz- és váltó-üggyvéd, Iródiáját iskola-uteza 2. számú Kábelbók házbán megnyitotta. (238-1,3)

## 4 Regel Heu

sind auf der Schafrothauer Pusta zu verkaufen. Näheres in der Spezereihandlung des

Andreas Jatzkó. (217-3,3)

Der beliebte, angenehm zu nehmende, echte

## Schneeberg's Kräuter-Allop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden überhaupt bei Brust- und Lungentränkheiten ein bewährtes Einreibungsmittel, ist zu bekommen:

Arad: bei F. J. PROBST. Grosswardein: J. Kaufs. Delta: J. Braunmüller, Apotheker. Battonya: G. Bignio. Szathmar: D. Juračko. Szarvas: W. Réthy. Gross-Károly: G. Schöberl. Nyiregyháza: G. Horich, Apoth. Orosháza: Stefan Szekant. Gyula: A. Lufács, Apoth. M.-Theresiopel: J. Hofbauer. Temesvár: J. Kraul, und L. Roth, Apotheker. Hatzfeld: V. Stageschmidt. Szentes: N. v. Probstka, Apoth. Gr.-Kikinda: A. J. Komfa.

Preis einer Flasche 1 fl. 26 fr. öst. W. Zugleich kann durch diese Herren Depoisture besogen werden:

## Hühneraugen - Pflaster

die bewährten, von dem k. k. Oberarzte Schmidt.

Preis pr. Schachtel 23 fr. österr. Währ. Dr. Behr's Nervenerrafft zur Stärkung der Nerven und Kräftigung des Körpers. Preis 70 fr. österr. Währ.

## Steierischer Stub - Alpen-Kräuter-Saft

für Brust- und Lungentränke pr. Flasche 87 fr. ö. W.

Haupt-Depot bei Julius Bittner, Apotheker in Gloggnitz. (120 3,6)

# Credit-Lose

16-te Ziehung  
am 1. April. J.

Haupttreffer,  
200,000, 40,000, 20,000,  
fl. u. s. w.

empfehlen die Befertigten zum Tageskurse  
mit geringer Provision, als auch gegen Ra-  
tenzahlungen.

Angabe auf den ganzen Gewinn  
3 1/2 fl. ö. W. für die jetzige Ziehung.  
**Gesellschaftsspiele auf 10 Lose à 4 fl.**  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**

Answärtige Aufträge werden pr. Post prompt effectuirt.

Wir beehren uns den ehrsamem israelitischen Gemeinden und dem  
P. T. Publikum hiemit ergebenst anzuzeigen, dass wir in unserer  
neu erbauten Kunst-Mühle unter Aufsicht des ehrwürdigen Ober-  
Rabinats

## Oster-Mehl

(כחמץ מעה)

erzeugen werden.  
Wir berechnen das Oster-Mehl laut unserem beim Bezuge  
bestehenden Preis-Courant mit Zuziehung von 20 kr. östr. W. pr.  
100 Pfd. für Ritualspesen.

Jeder Sack wird mit dem Siegel des ehrwürdigen Ober-Rabi-  
nats versehen sein, sowie jede Sendung mit Zeugniß begleitet  
wird.

In unseren Hauptniederlagen bei den Herren  
**Adolf Lustig und Bernhard Roth**  
werden Entbietungen bestens effectuirt.

Achtungsvoll  
**Brüder Neumann.**

(215-3,6)

### Moritz Breier,

Hauptplatz in Arad,  
empfehl dem P. T. Publikum sein  
schönst assortirtes Lager in  
Herren-, Damen- und Kin-  
derfüßhüten,  
ebenfalls zu der herannahenden Saison ein großes Lager von  
**Herren-, Damen- und Kinderstrohhüten,**  
von 45 Kr. bis 15 fl.; ferner ein schönes Lager aller Gat-  
tungen Herren-Wäsche und Mode-Gegenstände en gros et  
en detail, zu den billigsten Preisen.  
Während der Marktzeit vis-à-vis den Handlungen  
der Herren Ch. Wallfisch et Söhne und B. Stiffjonn.

(126-6,24)

### Steyrischer Kräuterfaß

für Brustleidende,  
die Flasche à 88 Kr. österr. Währung;  
**ENGELHOFER'S**

### Muskel- und Nerven-Essenz,

die Flasche à 1 fl. österr. Währung;  
**Dr. KROMBOLD'S**

### MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche à 52 Kr. österr. Währung;  
**Dr. BRUNN'S**

### Stomaton (Mundwasser),

die Flasche à 88 Kr. österr. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei  
**Cones & Freyberger in Arad,**  
wie auch

Carlsburg bei C. M. Megay.	Mohacs bei A. Kögl.
Kronstadt Apoth. Jekelius.	Oedenburg Apoth. Kupprecht
Debreccin Rothschneck.	Papa G. Bermüller.
Esseg Deszháthy.	Pest Apoth. v. Török.
Gran Bierbrauer.	Pressburg Heinrici.
Güns Apoth. Strehli.	Raab A. Hergeszell.
Gyöngyös Kocianovich.	Sassin Apoth. Mücke.
Kaschau A. Novelly.	Semlin Treschtsik.
Keszthely G. Singer.	Tejnésvár J. L. Schidlo.
Komorn Apoth. Grötschel.	Weischetz G. Büchler.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

# Credit-Loseziehung 1. April. J.

In dieser Ziehung ist der Haupttreffer 200,000 fl., ferner 40,000 20,000 fl. u. s. w.  
Indem ich den Ankauf dieses Papiers bestens empfehle, stelle ich gleichzeitig dergleichen Lose aus nachfolgenden  
Serien bis 28. März zur Verfügung des P. T. Publikums:  
Serie: 4192, 4022, 3942, 3722, 3693, 3359, 2755, 2031, 2028, 1768,

welche ich gegen Einzahlung von 4 fl. pr. Stück (inbegriffen Anwendung der Ziehungsliste, sowie telegraphische Mitteilung  
bei Gewinn) in alle Theile der Monarchie vertheile. — Lose auf den ganzen Gewinn jedoch nicht die oben bezeichneten  
Serien à 3 fl. 50 Kr., sind bis 1 April Abend bei mir zu bekommen. — Ferner die mit Recht so sehr gesuchten

## Gesellschafts-Spiele

auf 40, 25, 20, 10 oder 5 Credit-Lose à 4 fl. 50 Kr., welche den Vortheil bieten,  
daß es möglich ist mit einem derartigen Lose mehrere Haupttreffer zu machen.

So wie Gesellschaften mit 10, 5, 4, 3 oder 2 Lose à 2 fl. 50 Kr.  
Auf Ratenzahlung, welches die vortheilhafteste Art zum Ankauf ist, indem man durch Ertrag der ersten Rate, welche  
12 fl. beträgt, alleiniger Eigentümer des Loses ist, während der Einzahlung dreimal umsonst mitspielt und das Original-  
Los in natura ausgefolgt erhält. Der beste Beweis, daß diese Lose untreiflich die vortheilhaftesten sind, ist, daß dieselben seit  
einem Jahre um circa 15 fl. gestiegen sind und fortwährend steigen.

um nur  
1 Clary-Los, 12,000 fl.,  
1 Credit-Los, 200,000 „,  
1 Ofner Los, 30,000 „,  
Haupttreffer  
3 fl.  
für alle 3 Ziehungen.

Leichteste Anschaffung von Lotterie-Effekten.  
Nachstehende 4 Lose erlaube ich gegen 12 fl. monatliche  
Ratenzahlung der Art, daß es möglich ist, mit nur  
wenigen Gulden in den Besitz von 4 Lose zu kommen.  
1 Clary-Los, 1 Ofner Los,  
1 Credit-Los, 1 Keglevich-Los.

## ANT. HERZBERG,

Wechselstube, Post, Caffee der  
großen Brück- und Wie-  
nergasse.

Ein- und Verkauf aller Gold- und Silbermünzen, ausländischer Banknoten,  
Staatspapiere und Lose.

Genau nach dem Wiener Börsencourse.

Aufträge aus allen Theilen der Monarchie werden promptesten expedirt, und Lose, so wie Ratenzugänge bis in die  
entferntesten Gegenden eingeschickt. — Wenn die Zufendung der drei Listen gewünscht wird, sind 50 Kr. beizugeben.  
— Jeder Bestellung wird ein Verlosungs-Kalender beigelegt.

Geldvorschüsse werden auf alle Werthpapiere und Lose gegeben.

Ich beehre mich hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste An-  
zeige zu machen, daß ich zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs eine

## Mehl-Niederlage

bei Herrn  
**Stefan Rigler**  
in PANKOTA

errichtet habe, wo stets alle Gattungen Mehle in schönster Qua-  
lität, zu den von mir festgesetzten billigsten Preisen, in  
beliebiger Quantität vorrätig sind.

Indem ich dem geehrten Publikum für das mir seit Jahren ge-  
schenkte Vertrauen meinen innigsten Dank abstatte, bitte ich dasselbe  
auch diesem meinem neuen Unternehmen zuzuwenden.

Arad den 16. März 1862.  
Hochachtungsvoll ergebenster  
**M. L. Tenner.**

## Dr. M. TAUBER,

vormals Oberarzt in der seldärz-  
lichen Branche und gegenwärtig  
Centralarzt hier, behandelt

innere, äußere und  
geheime Krankheiten,

namentlich letztere, nach einem  
schnellen, sichern, den Kranken fast  
gar nicht belästigenden Heilver-  
fahren.

Wohnt: Hauptplatz Nr. 3, im  
Winkler'schen Hause.

Ordinations-Stunden von 2  
bis 4 Uhr Nachmittags.  
(195-6)

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 21. März 1862.

Staatsfonds.	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare			
5pct. österr. Währung	65.40	65.60	5pct. Pardubitz	—	—	Ofner	40 fl.	38.75	39
5 „ Nation, Octob. April-	—	—	5 „ Westbahn	102.50	102.70	Fürst Windischgr.	20	22.50	23.70
Zinsen	84.00	84.10	„ dto. neue in Silber	104.10	104.25	Berlin Waldstein	20	24.75	25.00
„ dto. Jän. Juli-Zins.	—	—	„ dto. böhm. dto.	—	—	Graf Keglevich	10	17.25	17.75
5 „ Lit. B.	102.50	103	Staatsbahn à 275 Francs	144.50	145.00	<b>Wechsel (3 Monat).</b>			
5 „ Lomb.-venet.	110	111	5pct. Südbahn	139	139.50	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	—
5 „ venet. Anl.	100	—	<b>Bank-Pfandbr.</b>			Augsburg 100 fl. südd.	115.40	115.50	
5 „ Metal. Mai-Nov. Zins.	—	—	12monatl.	103.00	103.50	Berlin 100 Thl.	—	—	
vor 1852 ausgest.	70.10	70.20	6jähr.	199.30	199.30	Frankfurt 100 fl. südd.	115.60	115.70	
„ and. Zinsen	—	—	10jähr.	96	97	Hamburg 100 M. B.	101.70	101.80	
4 1/2 pct. „	61.50	61.75	verlosbare	88.50	89	Livorn. 100 L. T.	—	—	
4 pct. „	54.75	55.00	in österr. Währ.	84.50	84.70	London 10 L. St.	135.70	136.80	
3 „ „	41.00	41.50	<b>Industrie-Actien</b>			„ dto. k. S. 41.	—	—	
2 1/2 pct. „	35.50	36	Creditaetien	203.10	203.20	Mailand	—	—	
1 pct. „	—	—	Bankactien	826	827	Paris 100 Francs	53.90	54.00	
2 1/2 „ Banco	45.50	46	Escomptaetien	620	622	<b>31 Tage Sicht.</b>			
Mail. Como-Rentensch.	16.50	17	Lloyd	227	229	Bukurest 100 wall. P.	—	—	
Lose von 1839	139.50	140.00	„ dto. neue Emission	—	—	Const. 100 t. P.	—	—	
„ dto 5tel	—	—	Donau-Dampfschiff	438	439	<b>Comptanten.</b>			
Lose von 1854	92.50	93.00	Pester Kettenbrücke	392	395	Kronen	18.78	18.82	
Lose von 1860	92.90	93.00	Wiener Dampfmihl	395	397	Münz-Dukaten	6.48	6.48	
„ dto. 5tel Absch.	97.50	97.75	Nordbahn	216.70	216.80	Rand-Dukaten	6.47	6.48	
5pct. Steueranleihe	90.80	91.00	Staatsbahn	274.00	274.50	Napoleonsdor	10.89	10.91	
<b>Grundentl. Oblig.</b>			Südbahn	268.00	269.00	Souverainsdor	19.14	19.15	
niederösterreichische	88.50	89.00	Pardubitz-Reichenb.	132.60	132.80	Russische Imperials	11.18	11.20	
„ oberösterreichische	86.75	87	„ Westbahn	158.00	158.25	Preuss. Friedrichsdor	11.48	11.50	
„ böhmische	89.75	90.25	Theissbahn 70pct. Einz.	147	—	Engl. Sovereings	13.68	13.70	
„ mährische	91.00	92.00	Gal. Carls. L. 60pct. Fin.	196.50	196.75	Preuss. Cassenanw.	2.03 1/2	2.04 1/2	
„ steirische	89.00	88.50	Gratz-Köflacher	156	157	Silber	135.50	136.00	
„ krainische	87	88	Brünn-Rossitzer	—	200				
„ ungarische	71.00	71.50	„ Töplitz-Aus. ex Coup.	161.00	162				
„ Tem. Slav.	69.00	69.50	Böhm. Westb.	—	—				
Crot.	—	—	<b>Lose.</b>						
siebenbürgische	68.25	68.75	Credit	100 fl.	130.75	130.90			
„ galizische	69.25	69.75	Dampfschiff	100	99.75	100			
Bukowina	68.20	68.50	„ Triester	100	126.50	127.50			
<b>Prioritäts-Oblig.</b>			„ dto.	50	—	—			
pct. Lloyd	87	89	Fürst Eszterházy	40	101.25	102.00			
5 „ Nordbahn	96.25	96.75	„ Salm	40	39.00	39.50			
„ dto. neue in ö. W.	—	—	„ Pálffy	40	37.75	38			
5 „ Gloggnitzer	81.50	82.50	„ Clary	40	37.25	37.75			
5 „ Dampfschiff	99	99.50	Graf St. Genois	40	27.25	27.75			

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.